Preis der Einzelmmmer ID Pfennige

# Male Manuelle

Angeigenprelie:

Die Sgespaltene Petitzeile 25 Big., für auswärts 30 Big., die Zgespaltene Reklamezeile 80 Big. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen 10 Big. Anzeigen mit Platzestimmung werden besonders berechnet.

Bei Wiederholung Rabatilaut Zarif.

# Organ für die werkkätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaction und Expedicion Paradiesgasse Nr. 32

Die Bollemacht ericheint wochent-

Bezingspreis inonatlich 35 Bfg., viertelichtlich 1,00 Mt., einschließt. Erdgerlahn. In ben Mbholestuffen

monatlich 30 Pfg. Durch die Bost bezogen viertelfahrlich 1,02 Mt. ausschließlich Bestellgelb. Geisel-

nummer 10 Bla.

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften

**Lelephon für Redaktion** und Ervedition 3290

Mr. 8

Danzig, Sonnabend den 24. Februar 1917

8. Jahrgang

## Wirtschaftliche Kriegswirkungen

Bon Heinrich Cunow.

nicht nur als gewaltiger Kapitalzerstörer, sondern auch als großer Organisator und Revolutionär. Hat er einerseits manche Entwidlungsanfage jah unterbrochen, fo hot er anderfeits neuen Wirtschaftsgestaltungen zum Durchbruch verholfen, die unter normalen Friedensbebingungen mahrfeheinlich noch Jahrzehnte zur Reifung gebraucht hatten. Bor allem gilt bas pon Deutschland. Die Beschaffung von Kriegomaterialien ift mit dem Fortschritt bes Rri ges immer mehr zu einem alles überragenden Hauptziel unferes ganzen industriellen Lebens geworden. Wir arbeiten in der Hauptsache nur noch für den Rrieg. Und zugleich legte unfere zunehmende Abschließung vom großen Weltmarkt nicht nur den wichtigen Außenhandel und die Seeschissabet lahm, fie zwang auch, indem sie uns nbilgie, uns auf bas im eigenen Cande Erzeugte einzurichten, dem inneren Handel mannigfache Beschräntungen auf und trieb ihn in andere Bahnen. Dazu tam die Herausziehung wertvoller Arbeitsträfte aller Art aus den induftriellen und landwirtschaftlichen Betrieben und ihre Ersehung durch minder geübte und leiftungsfähige Rrafte.

Fortschreitend vollzog sich eine allgemeine Umschaltung bes gangen Birifchaftsgetriebes. Mußten bestimmte Arbeitszweige ihre Erzeugung mehr und mehr einschränken und schließlich oft aus Mangel an Rohstoffen und Arbeitern ganz einstellen, so muchsen andere, die hauptsächlich für den Krieg probuzierten, mächtig in die Breite. Aber auch in diesen letz ieren Inhustriezweigen handelte es sich weist nicht um eine bloge Ausdehnung der bisherigen Fabrikation, sondern zugleich um eine Aenderung ber Betriebsweise - um die Aufnahme neuer Artisel in die Reihe der bisher produzierten und um den Uebergang zu neuen Fabrikationsmethoden. Diefe Umschaltung aber nötigte wieder zur Aenderung der Produttionstechnik, zumal es bald an manchen bisher aus dem Auslande bezogenen Robstoffen zu mangeln begann und für diefe Erfahmittel beschafft und verarbeitet werden mußten. Die Folge war, daß die deutsche Industrie in einen Zwangskursus technischer Umgestaltungen hineingepreßt murbe, ber bereits eine ganze Reihe verschiedenartiger technischer Erfindungen und Fabritationsverbesserungen zur Folge gehabt hat.

Mit diefer Umwälzung ber Fabritationsweise hat qugleich die Reigung zur Beiriebs. und Kapitalkonzentration, zur Berichmelzung und Bertruftung der Betriebe an Ausdehnung gewonnen. Wir find in eine Aera der Fusionen hineingeraten. die, wenn ber Krieg micht gans ungunftig für Deutschland endet sich wahrscheinlich in den kommenden Zeiten der Rückkehr zur Friedenswirtichaft noch betrachtlich erweitern wird. Juerft führte die in manchen Industriezweigen durch den Krieg hervorgerufene Moffensabritation gur Bergrößerung der Befriebsanlagen, darauf erfolgten Aftienkapitalserhöhungen, und fest werden von den großen leiftungsfählgen Werten die hohen Rriegsgewinne bagu benutt, fleinere, gurudgebliebene Betriebe aufzutaufen oder sich Hilfs- und Erganzungsbetriebe auf dem Wege der Verschmelzung anzugliedern. Auch im Bankbetriebe hat diefer Prozes bereits eingesett - erinnert fei nur an die biefer Tage von uns gemelbete leber. nahme bes Schlefischen Bantvereins und ber Norddeutichen Rreditanstalt durch die Deutsche Bant unter Bermehrung ihres Aftientapi. tals auf 275 Millionen Mart -, obgleich für die Bankfinang erst dann ihre Erntezeit tommi, menn nach dem Ariege die Wiederumschaltung beginnt, Schiffahrt und Außenhandel ihr versorenes Terrain wieder zu gewinnen suchen und bas Roich wie die einzelnen Bundesstaaten und Gemeinden an die Bankfinang mit großen Anleiheversuchen herantreten werden.

Mit diefer noch im Fluffe befindlichen Umwälzung des Wirtschaftsgetriebes vollzieht sich gleichzeitig eine Verschiebung ber Bermogens, und Einfommensverhaltniffe und Damit ber Lage der verschiedenen Bevölkerungsschichten, die nicht ohne nachhaltige Einwirtung auf bas politische Leben bielben tann. Aus ben burch ben Krieg mehr ober minber benachteiligten Erwerbszweigen findet eine ftarte Abwanderung des Rapitals in die friegsindustriellen 3weige statt, und da diese Betriebe meift in bestimmten Gegenden ihren Sig haben, fo erlangen jene Gegenden gegenüber anberen fleingewerblichen und fandwirtschaftlichen ein noch größeres tapitaliftiches lebergewicht, als fie ichon bisher hatten. Go failt & B. ein febr großer Teil ber heereslieferungen naturgemaß ber Schwerindustrie und ber Munitionsindustrie und damit solchen Candesteilen zu, in denen diese Industrien besondere start vertreten find, ba fie hier thre natürlichen Borbedingungen finden. Die ftarte ifferengierung, bie bisher Ichon amifchen ben eingelnen

Der Weltkrieg erweist sich auf wirtschaftlichem Gebiet Bundesstaaten und innerhalb dieser wieder zwischen den nur als gewaltiger Kapitalzerstörer, sondern auch als agrarischen und industriellen Gegenden bestand, wird dadurch r Organisator und Revolutionär. Hat er einerseits manche noch erweitert, der bestehende wirtschaftliche Interessensichungsansähe jäh unterbrochen, so hat er anderseits sach verschäft.

Aber wichtiger noch find die Berschiebungen, die der Krieg in ber Alaffenlage ber einzelnen Bevölkerungsichichten hervorgebracht hat. Schon geute feben wir, wie in Deutschland beirachtliche Teile bes alten gemächlichen Mittelftandes, benen Der Krieg ihre einstige wirtschaftliche Grundlage entzogen hat, immer tiefer ins Proletariat hinabgleiten, mahrend anderfeits aus dem Kriegslieseranten- und Kriegsspekulantentum eine rene Bourgeoisschicht herausgewachsen ist. — eine neue Emporfömmlingsschicht mit allen Gigenschaften prohenhafter Gelbstüberhebung. Ferner hat die enorme Breissteigerung ber sandwirtschaftlichen Produtte die Lage des ländlichen Großgrundbesiges gehoben und manden Junker, ber fich in beträchtliche Standesschulden hineingewirtschaftet hatte, wieder flott gemacht. Und nicht nur die Bermögenslage dieser Schicht, auch die ber Groß- und Miltelbmern. besonders fener in der Nähe großer Städte, hat sich wesentlich verbessert womit sich zugleich in manden Gegenden ihr Gegenfat zum kleinen Parzellenbauer, der nichts zu verkaufen hat, noch mehr verschärft hat. Eine ähnliche Differenzierung vollzog sich in den sogenannten freien und gelehrten Berufen. Gar mandjer Rünftler, Schriftsteller, Privatgelehrter usw. hat fich genötigt geschen, eine bescheibere fleine Unstellung anzunehmen, deren Ertrag kaum zur Lebensfristung ausreicht. Und in eine nicht minder schlechte Gebenslage ist ein Teil ber fleineren Beamten und Angestellten geraten. Der Rrieg hat ihnen längere Urbeitszeit und größere Anstrengungen gebracht, die kleine Leuerungszulage aber, soweit ihnen solche liberhaupt bewilligt worben ist, bedt auch nicht annähernd ben Unterschied zwischen ben einstigen und heutigen Preisen ber notwendigften Lebensmittel. Und wie stehts mit der Arbeiterschaft? Einzelne Arbeitergruppen, die in friegsindustriellen Betrieben gut sohnende Beschäftigung gesunden haben, haben vielleicht gegen früher ihre Lebenslage zu verbessern vermocht, viele aber schlagen fich mühsam durch bie jehige traurige Beit. und andere, bie, aus ihrer früheren Stellung herausgeriffen, im Felbe ftehen, miffen nicht, ob sie jemals wieder auf eine Unterkunft in ihrem Berufe merben rechnen fonnen.

Noch immer hat ein Krieg einzelne Erwerbstreise reicher, andere armer gemacht - aber ber jetige weist eine gang besonders start- Verschiedung der Wirtschafts- und Lebensverhältniffe auf - und biefe Beranderung tann nicht ohne Ginfluß auf bas politische Leben nach bem Kriege bleiben. Die Sozialbemokratie wird nach Friedensschluß große Bevölfe. rungsfreife vorfinden, die mahrend bes Rrieges durch ihre bitteren Erfahrungen eine wesentlich andere Stellung zur fozialbemofratischen Partei gewonnen haben, als fie vor bem Rriege hatten: einstige Angehörige bes Mittelftandes, die durch den Krieg ihre mirtschaftliche Eriftenz verloren haben, Beamte und Angestellte, jum Deil auch Gelehrie, die von ihrer Borliebe für bas freie Spiel ber wirtschaftlichen Kräfte geheilt unb. erbittert über die herrschende egoistische Erwerbssuchi, den Bert einer Sozialisierung des heutigen Birtschaftsleben eingesehen haben. Diese Elemente gilt es gur Partei herangudiehen. Noch denten sie zwar nicht sozialistisch; bas Motiv ihrer veränderten Stellungnahme zur Sozialdemofratie ist hauptfächlich die Unzufriedenheit mit ihrer Wirtschaftslage. Es foll beshalb auch teineswegs vertannt merden, daß fie mit ihren verschiedenen Anschauungen eine gewisse Gefahr für bie sozialistische Bewegung werben fonnen, wenn fie sofort einen entscheibenden Ginflug auf diefe erlangen. Aber irogbem mare es ein großer Fehler. Diefe Clemente gurudguftogen. Die Befahr tann abgewehrt werden, wenn bie Barteizügel straffer angezogen, unfere Preffe einheitlicher nach bestimmten Gesichtspunkten redigiert, die Staats- und Auslandspolitik nicht vergessen die theoretische Diskussion mehr gepsiegt und vor allem für eine in die Gebantenmelt bes Sozialismus einführende gute politische Literatur gesorgt wird. Der sändliche Broggrundbesig wie die Großindustrie und die Finang sind durch die mirtschafiliche Entwidlung mahrend der Kriegszeit nicht geschmächt, sondern gestärtt worden. Sie werden in ber fommenden Beit der Neuorganisation mit aller Kraft ihren Einfluß auf die Staatsgewelt geftend zu machen suchen. Um so mehr muß es die sozialdemotratische Partei als ihre Aufgabe betrachten, bie ihr burch ben Krieg zugeführten Bevolterungefreise für ihre Bestrebungen ju geminnen und ihren Reiben einzugliebern.

## Der Grenadier von Königgräh

In einer Diskussion zwischen dem Vorwärts und der Kreuzzeitung i ein Toter vom Schlase auserstanden, der sorte an seinen Platz im öffentlichen Leben frästig behaupten wird.

Daß der Norwärts auf die trasse Ungerechtigkeit des preußischen Dreiklassenwahlrechts hingewiesen hatte, das den Kriegsteilnehmer entrechtet und den Kriegswucherer bevorsrechtet, das hatte die Kreuzzeitung dem Vorwärts als "plumpe Demagogie" angerechnet. Der Vorwärts revanchierte sich dassüre, indem er aus den preußischen Wahlrechtsdebatten des Jahres 1866 folgenden Ausspruch des ehemaligen Chefredatzeurs der Kreuzzeitung, Hermann Wagener, ausgrub:

"Ich meine, ich will lieber einem Grenadier, der jeht mit dem Militärehrenkrenz von der Schlacht von Königgräh zurückommt, das allgemeine direkte Wahlrecht einräumen, als von irgend einem beliebigen Krämer in der Rojengasse zwei Wahlmanner ernennen lassen."

Der Borwärts sorderte die Areuzeitung aus, den Ausspruch ihres ehemasigen Leiters nachzudrucken. Die er Ausscherung ist aber die Areuzeitung, wie zu erwarten war, nicht nachgekommen, sondern sie redet sich kläglich um die Sache derum, indem sie erklärt, dem Grenadier von Königgräß sei ja das allgemeine Wahlrecht im Reiche geworden, in Preußen sei das aber etwas ganz anderes, und heute würde Wagener, wenn er noch lebte, nicht mehr sür die Uebern- zung des allsgemeinen und gleichen Wahlrechts in Preußen eintreten.

Bas hermann Bagener, wenn er noch lebte, heute tun würde, das wissen wir nicht. - Wir wissen nur, wie seine Nachfolger benken. Aber was fagt wohl der "Grenadier von Röniggräß" und was fagen feine Nachfolger bazu, daß es in Breufen-Deutschland eine Partei gibt, die zu ihrem eigenen Borteil die Schmach des Dreifloffenwahlrechts bis über ben Weltkrieg hinaus reiten möchte? Ueber die Herrlichkeit diefes konfervativen Lieblings find schon Bande geschrieben worden. Aber ein neues Beispiel, das die bevorstehende Landtagsersagmahl im zweiten Berliner Bahlfreise liefert, wirft in diesen Tagen ber Schützengrabengemeinfchaft besonders frappani. Da gibt es z. B. einen Bezirk in der Berliner Trifffraße, wo man 21 479 Mart Steuern gablen muß, um in der erften Rlaffe mablen zu fonnen, mabrent in ben Rachbarhaufern icon ein Beirag von 156 Mart genügt, um ben Bahlern bas gleiche Privileg zu sichern. In einem Teil ber Scheererftraße toftet bas Bahlrecht erfter Gute 16 528 Dart Steuern, in einem anderen Teil berfelben Strafe 114 Mart. In ber Bruffeler Strafe gehört ein Teil ber Bahler mit 114 Mart Steuern bis einschließlich jum Buchftaben R. gur zweiten Rlaffe. ber andere Leil gur dritten Rlaffe. Man fann also unter bem ibealen preufischen Snitem ein besseres Wahlrecht haben, wenn man Rohn als wenn man Lehmann heißt.

Aber diese Lächerlichkeiten sind nicht das Aufreizendste an dem Berliner Fall. Hier wird sich unseres Wissens zum erstenmal der Standal ereignen, daß invalide heim zeschrie Kriegsteilnehmer wegen ihrer geringen Steuerleistung in eine niedrigerz Wählerklasse verwiesen werden, während Leute, die mit mehr oder weniger zulässigen Mitteln ihr Glück im Kriege gemacht haben, in die erste Wählerklasse aussteigen. Wer im Kriege einen Arm oder ein Bein verloren hat, wird als preußischer Bürger dasur noch degradiert. Wer während des Krieges mit Speck, Schmalz, Leder, Decken, Zeltbahnen usw. seine Millionen gemacht hat, der wird dasur als preußischer Bürger besördert!

Soll und kann der Fall, der sich jest in Berlin ereignet, nach dem Ariege zur allgemeinen Erscheinung werden, sollen die Nachsahren des "Grenadiers von Königgräts" in ihrem preußischen Baterland entrechtet sein, während die Nachsahren der blutigen Gründer aus den 70er Jahren politische Borrechte genießen? Die Areuzzeitung hält freilich den Vergleich zwischen damals und setzt für untunlich. Und in gewissem Sinne ist er es ja auch, denn wie sind alle Dimensionen seitdem gewachsen. Wie klein nimmt sich der Grenadier von Königgrätz, der mit seinem Militärehrentreuz aus einem sechswöchigen Feldzug heimkehrte, aus neben den Kämpsern von der Somme und den Rarpathen, von der Maas und vom Seretz! Und was waren die Gründer und Kriegsgewinner der 60er und 70er Jahre sür Waisenknaben im Vergleich zu den frischgebackenen Welikriegs- millionären der Gegenwart!

Darum wird der Kampf zwischen Recht und Besitz nach diesem Kriege auch noch in ganz anderen Ausmaßen gesührt werden. Millionen werden es sein, die diesmal heimkebren werden. Und diese Millionen sind durch eine Höschrige Arbeit der Sozialdemokratie ganz anders politisch wachgerützelt als ihre Bäter, da sie dartals aus den Feldzügen von 1866 und 1870/71 heimkehrten. Diesem Massendruck werden die Verteidiger eines unhaltbar gewordenen Sustems desto weniger widerstehen können, je früher er organissert wird. Der Gresnadier von Königgräß ging in seinen Kriegerverein und ers

Abli Arlegegeschichten. Der Welttrieger von 1914 bis 1917 wird andere Formen der Organization finden, sei es, daß er fich in neuen, duf gang underer Grundlage erhauten Berfänden **gujammenlindet**, fei es, daß at fic der follaskungtratiihm Organisation anichlieht, die nach dem Kriege bie Bertretung der Rechte der Kriegsteilnehnter als ihre vornehmite Plict beirochen wird. Der Grenabier von Kiniggrat foll aber undergeffen bleiben. Seine Geftalt foft im Bande umbergeben und die Gewissen weden - bis bie "Kedmer mis der Rojengaffe" auf ihr schmähliches Borrecht verzichten.

## Ariegenachrichten

Rampfe im Weffen.

Im Westen beginnt es sich zu regen. Bald hier, bald bort wird ein energischer Vorstoß unternammen, eine feinkliche Vinte überrannt oder doch zu überrennen versucht. Die Front wird "abgeflopft" von beiden Seiten. Die Erftürmung eines fran-Billichen Grademissiems um Talen Mann und auf der habe 304 eröffneten ben Reigen ber ernsthaiten deutschen Dijenfinstöße, und ber erft in den lehten Tagen gludlich durchgesührte Sturm auf Höhe 185 in der Champagne lehte ihn erfolgreich jort. Die Franzosen zeigen sich durch die Wegnahme der wichilgen Höhe 185 beigiruhigt. Ihre wiederholten Versuche, die verloren gegangenen Höhenstellungen wieder zu erobern, braden blutig zusammen. Ein in der Racht zum Sannabend vorgetrogener Handgranatenangriff führte zu erbitterten Kämpfen, die trok der Sähigkeit, mit der die Frangolen in die deutschen Skillungen einzudringen verluchten, zu keinem Ergebnis für die Angreifer suhrten. Am Sonnabend vormittag begann der Franzofe, sich wit schwerem Kaliber auf die neuen deutschen Siellungen einzulchießen. Zahlreiche französische Flugzeuge lentten das Hener. Nachmittags und besonders abends freigerte sich die französische Artilleriefätigseit, auswinnend durch xalch herangeführte Batterien unterstüht, zu großer Hestigkeit. Die deutschen Geschiche legten indessen eine so wirksame Feue. ivere auf die französischen Stellungen, daß die Franzolen einen erneutan Angriff nicht wagten. Der kranzösische Heeresberick nerfucht den feineren Berluft zu perschleiern ind um er lediglich andertet, daß es den Dautidzen wir Hille ihrer Minensprengungen gelang, in einem vorspringenden Binkel weitlich **Mulion in der Counspagne einzubringen. Der vorfpeingen** e Winkel war indeften eine kunftwoll ausgebonte Höhenbaftig i, die weithin das Gelände bederrichte und den Angelpunkt der französischen Champagnefront bildete.

Bei dem Angriff eines Seutlichen Luftschiffes auf Hase und Festung Boulogne wurden Brande in den militärische i Anlagen broduchtet und ebenio aut liegende Treiler in der Holenanlagen.

Mültörkeinker der Parifer Presse erklären, daß ber deutsche Angriff in der Champagne nur zu einem ärfligen Erfolge geführt habe. Manife Watter, wie das Kournal des Debats", betonen jedoch alei nating, daß die Deutichen mit dielem Boritog biel Gelande, bas von den Franzoien langfam erkämpli werden kei, meilderwennen.

#### DR Frankling of Tublish Front.

Der angesehene schweizerilde Friegelritter Siegemann jareibe im "Bund": Bruff ...ws Seschlebereich lefeine nun au der Golderen Bistrig sein Erde zu Anden und Gurso bas Kommando über die gange Moidan, alle in der Sereils und Lonaus front, auszulden. Trifft das pie in find die Ruffen durch den Jutilie Aumäniens genotigt wirden, ibre Order de bataille abyuändern. Es wären nun firm drei, ville Hauptgeungen zu unce**lcheiden: die beiden n**ördlich der Velpiet Rebenden Arnweigruppen Auffi und Everib mid fallfic bavon außer der allen Gruppe Brusslew noch als rierte Seugge Guelo. De gum Teil auf Koken der dest übrigen geläressen werden ist. Sucko het am Troms, am Sereth und en der Donau Teuppen vereinigt, die verber teils im Raume Saramewirft, teils in Welmmien und Calizien und im Kaulabus exiochten baben. Ihm macken भिन्ने के विश्वविद्या क्षिप्ती देवेला वापके वित्यक्षण जाता वेत्रताकारणीया. विक वार्क वेद्या Julian frin ausgilliert Trazer eus den Juden und dem Often des Neides hil weiter

**Die militär Irodus- und Serechieru bet arechiles und** î**n den lezie**n Wocken noch Berkärlan ein emolongen, ob folche die von Anfang an flie fie bestimmt waren oder Erfagteurven. de minimglich Brufflich jugereilt merben follten bleibe badingefieldt. Iederfalls fysisch die Auffen der Onte febr faci Der von Turge Cara die Tuliera ausgeführ mied und nationer Die Süderent, die dei der Gierellung ber Sumpfe und Waffer. Madenten Ertunden jen wer eine Servien's vereinnehen word 👫 🚗 auf 👀 the off offering The Color of the sufficient Atomics. The tiniet die kie Umflählen an 1. er half is augs imman Ingriffe: energy des Arbeithe der weit edinion, mit die Grim di fund hatter dad with many our con the Contractorations to कारी के प्राप्त किरोधि के लिए हो समार कि एक एक स्थाप के अधिकार स्थिति and der Aussiegen eine vorfare Liedung einer Arbite Bertieffen.

- Acher Me Bedreinung errif dem U-Greiffung freich im Contacte Comme Contact Constitut. In Signe Gen Seguin des Briger auben mit Giber vier Mettieben Cennen Sennen Schiffe ಕಾರ್ಯವರ್ಷನ ವಿಚಿಕ್ಷಣೀ ಸವಾಭವಾದವಿಯಾಗಿ ಭಾರತ ಮತ್ತು ಈ ಚಿತ್ರಗಳ <sup>†</sup> ಹಾಗ grade the Service profess Delicies - Del Indicate States. भीर कार्राव्यक्त हा हार हिस्से का वितरियान्य है। उसे विस्तित कार्रा क्षेत्र प्रशिक्षेत्र, व्यक्षेत्र क्षेत्र व्यक्तपूर्व व्यक्त तीला क्ष्मित् । देव तेलेक्क THE PERSON SETTED TO SEE THE TOTAL TO LESS AND ARE THE SET ಶಿಷ್ಠಾಳ ಭಾಗ್ರೇಷ ಪ್ರತಿ ತಮ್ಮ ಗಟ್ಟಳ ಸಮತ್ತು ಪ್ರತಿಭಾಗ ಪ್ರತಿಭಾಗಿ ಪ್ರತಿಭಾಗಿ ಪ್ರತಿಭಾಗಿ ಪ್ರತಿಭಾಗಿ ಪ್ರತಿಭಾಗಿ ಪ್ರತಿಭಾಗಿ ಪ The periapelance to be about the part of the periaper of the control of the contr कैश्रीका क्षेत्र हैंक बिक्क वह पानने एक्टीवीट्टीटिट प्रति एक उनिर्देश महास भैक्ति भैक्ति करण के पादक्षितिकारण प्रेस्त हरू । यह सहस्रकारक स्टाटन हरू । ताहै

1. 多是老職

#### Beledt des Auflets an die Marine

Das Marineverordnungsblatt vom 15. Februar veröffentlicht folgenben Befehl des Kallers:

an Meine Marinel fallt Meiner Marine die Aukande au das som ifche Kriegsmeine ber Austungereing mit bein unfer gebilleber und barindigften Feind bas deutfiche Robit under gutiffgeit und jenen ihn mit feine Berebfindeten in tohreit durch weimen und bres Comertebes in i. I. nilen du Gebots itehen bare Mitteln. Antbel werden, bie Tulerscebonte, an erfter Reihe flehen. Ich erwarte, bag biefe in welfer Coransiali techniqu überlegen entwickelte, wul lestungen läbige und leiftungefreudige Werften gestützte Wosse im Zusammenmitten mit allen anberen Kampfmitteln ber Marine und getragen vom Geifte, ber fie im gangen Berlaufe bes Krieges zu glanzenben Laten befähigt hat, ben Rriegewitten unferer Gegner brechen follen.

Großes Sauptquartier, 1. Februar 1916.

#### Invei deutsche U. Doole versentien 35 Schiffe.

Aus Berlin wird unter bem 21. Februar gemeldet: 3mei heute gurudgetehrte U-Boote baben 24 Dampfer, 3 Gegler und 9 Fildzersahrzeuge versentt. Unter anderem gatien gifaben Schiffe von 9100 Bruitaregifterfonnen Roblen, von 3000 Bruttoregistertonnen Eisenerz, von 3500 Bruttoregistertonnen Lebenomittel (etwa die Hälfte davon Butter und Margarine), von 2200 Bruttoregistertonnen Weizen und Heu, ein Dampfer von 2700 Bruttoregisterwinien Arlegemakerial nach Italien, von 400 Bruttoregistertommen Zinn, von 800 Bruttoregistertonnen Sufeisen. Ferner besond fich unter ben versentten Schiffen ein Tontdampfer von 7006 Bruttoregiftertomen. Ein Geschütz wurde erbeutet.

#### Was der Krieg verschlingt . . .

lleber die Kosten des Krieges stellt in der Rheinlich-Bestfälischen Zeitung Jabien Landau eine Berechnung an, die erschütternd wirkt. Die Zeit Ansang des Krieges von den friegführenben Staaten gemachten Schulden (durch Anleihe usw.) betragen, soweit sie bekannt geworden sind. 295,407 Millionen Mark. Damit sind aber die gesamten Kosten des Krieges noch keineswegs erschöpft. Zu ihnen mußten noch die Reffungsausgaben der Neutralon gerachnet merden, dazu die Arlegsausgaber der Gemeinden, die verlorenen und unberechenbaren Werte, die durch den Ausfall der Produktion, Die Bernichung von Schiffen und beren Labungen, durch Berwüstung auf den Kriegsichauplagen usw. enistanden sind. Landau gibt dann eine Aufrechnung über die Edelmetallgewinnung der Welt seit 1493, die insgesamt nur 116 110 Millionen Mart betrage, eine ebensolche über den Wert ber Eisenbahnen der Welt, nur der 288,7 Milliarden betrage, und über den Wert der Gesamteente Europas in einem Jahre, der Så im Durchichnist auf 31 665 Millionen Mark stelle. Co felen somit die Ernten von gehn Jahren ersorderlich, um ben Betrag der Ariogs hulden zu deden. Landau schlieht seine Schilderung: Die enormen Summen, die ber jegige Krieg verichlingt, betragen bis Unfang 1917: im Tage 323 548 740 Mort, in der Stunde 13 481 197 Mark, in der Minute 224 687 Mark. Jede Sekunde der weiteren Dauer des Krieges koftet, abgelehen von allen anderen unschähdaren Berluften, minestens 3745 Mork an baren Ausgaben. Das sind Zahlen, die wirflich teiner weiteren Erffarung bedürfen.

## Politische Rundschau

Ein Vermitilungsversuch der Gewertschaftsverbande,

Der "Noanti", das Organ der fogialdemofratischen Bartei Platiens, berichtet, bag ber Prafibent ber American Feberat'en of Labor Compers an ben Borfigenden der Genergltommission der Gewerkschaften Deutschlands Legien ein Tregramm gesaudt bar mu der Aufforderung, auf die deutsche nierung dobin einzuwirken, daß durch ben U-Booitrieg nicht eine Erweiterung des Wellkonflifts herbeigeführt wird. Die Angede des "Avanti" ift richtig. In der Nocht vom 8. zum 9. Hibruc: 1917 bat Legien das folgende Leiegramm erhalten:

Logien, Berlin. Konnen Sie nicht auf die beutiche Regierung einwirlen, den ein Bruch mit den Vereinigten Staaten vermieden und hicrduck ein allgemeiner Konflitt verhindert wied?"

Am 9. Februar ist die solgende Antwort auf das Liligratum Gempers avgegangen:

Gompers Afel, Baibington. Die deutsche Arbeiterkalle hat felt Ariegebeginn für den Frieden gewirft und ist gegen sebe Ariegeemeiterung. Die Ablehnung des deutschen aufrichtigen Anselbers inder gie Friedenswerfandlungen, die Fortiegung des grauimmen ausburgerungsfrieges gegen unfere Frauen, Kinder und Greife. Des Standes offen eingeftandene, auf Deutschlands Berfurrunge expert. Gine Einwirfung meinerfeits auf Die Regierung Erur midgeerfreichen), wenn Umerifa England gur Errfiellung bes vollterrechtsmibrigen Mushunartangefrieges verantagi. Ich appelliere an die americamiling Cronicericon, fla nicht als Wertzeug ber Kriegsheger gegrauchen zu faffen und nicht burch Befagren ber Kriegszone ben brieg ju ermaltere. Die infernationale Arbeilerichaft muß unerichatterlich für foforfigen Frieden wirfen. Karl Begfen."

Durch Rudirage ist festgesiellt, daß dieses Telegramm in den Jereirigten Stacken angefommen ift.

#### Der Sozialismus ift der Friedet

de jungien heise der "Neuen Kundschau" veröffentlicht der Rieler Universitätsprofessor Ferdiranb Donntes einen hatfir bemertenswerten Artitel über "Die Gutunft Des Bolterrechte". Tonnies vertritt darin im Gegen-25 34 weiten kapitalistischen Kreifen ben Standpunkt, die beien und weder mit liefe war beier doluben Golong August f Coltait ber Allterraches werde fpater nicht abhängen von irgend Die mende der Lebentiolen mitzen au dis um dier ber ber Machelonfullotion, non dem enticheibenden Siege der brutiewentsiele wirde. Beren id eine eine ber ber Grupe über bie andere, fondern von dem Maße on Segialismus, bie fich funfig in ben fogialifitigen Organischenen und in ber politischen Macht des Proistoriors in willifen, nordicen und mitteren Burryo lebendig augern werbe. Er melini, wenn auch bie Benbingen gem Ariege bleiben murben, fo murben fich umfo der der fie in ein Temps mit und ficht banft in flerm bie flaufer die Gegennendenzin mieden, ihr von ber Arbeitergeften. Je mehr diese Ibeen Einfluß auf die Regierungen gewünnen, je mehr diese ihren bewußten Bertretern freien Spiel. raum gemabrien, beito beffer werbe man bie Kriegsgefahr ab. webren itmen.

Profesor Thinks sommt au biefer Einsicht, weit er in bent Rapitalismus the tieffte Urlade des Weltbrandes fieht Die Mebersolndung des Rapitalismus, ja jason die entlatedene Danipling Pines Galles werde Vorausjegung fünstigen Belt. friedens: Die friedliche Gleichgewichtswage ist ihm allein organifierte fozialitäthe Bacht, die in folgendem bestehen muß: Arbeitsordnung für den Vollsbedarf, abne Aufbedung des in. ternationalen Austaufches, Zusammenwirken nach gemein. famen Planen, organische Aneignung und Berwertung des Bobens und der Arbeitsgeräte durch eine Wolksgemeinschaft. Allein bijs feibliche und sittliche Wohl sou der Zweck der Wirt. schaft sein; nationale Arbeit ist eine nationale Angelegenheit, die in ihren Hauptzügen geördnet und geregelt werden muk. und über auten finniche Erziehung, Pliege des Friedensgeistes und das Streben: "die sittlich nationalen Kräfte, die das kriegerische Wesen entfaltet, durch andere Mittel zu erhalten und zu pflegen, durch Mittel ber Gesittung und Beredelung".

Müll fieht, daß fich das Bulunftsprogramm des Pive fessors Lönnics start dem annähert, was von der Sozialdemotraile taufendsach zur Erhaltung des Weltfriedens verfündet worden ift.

#### Der preukifche Candica

verhandelte am 14. Februar auch über die stels brennende Frage des preußischen Landtagswahlrechts. Der Konservative v. d. Often sprach sich auch jest entschieden ge gen das Reichstagswahlrecht für Preußen aus. Auch der Minkfter des Innern v. Loebell betonte, bag bie Bahlreform während des Krieges nicht tommen werde. Darauf forderie Genosse Leinert für die Sozialbemotratie mindestens das Wahlrecht des Reichstages auch für Preußen. Dieselbe Forderung erhob auch für die Fortschrittliche **Vollis**partei der Rbg. Kassel. Der posnische Abg. v. Trompczynski stellte sich an die Seite seines für die frühere Rede vielfach angegriffenen Fi ndes Korfanty und verlangte die Beendigung der Ausnahmebehandlung der Polen. In der Berhandlung vom 16. Februar sprach für die Soz. Arbeitsgemeinschaft Baul Hoffmann, ber unter anderem unfreundliche personkiche Angriffe gegen ben Genossen Leinert richtete. Am 17. Februar forderie Genosse Hänisch vor allen Dingen bessere Kinderfürsorge und Berhinderung seder Benachteiligung der unehelichen Kinder. Gelbst biefen ernften Unlag bemitte Adolf Holfmann von der Soz. Arbeitsgemeinschaft wieder zu personlichen Angriffen auf den Redner der Sozialbemofratie. Am 19. Februar wurde die Frage der staatlichen Monopolisies rung der Elektrizität erörtert. Genoffe hue begründete ausführlich die Notwendigkeit des staatlichen Monopols zum Schube gegen das jehige privattapitalifitiche. Der Minister sagte auch ein weitgehendes schatliches Eingreifen zu. Der am 20. Februar fortgeseigten Debatte murde die Frage der Kriegsziele von bürgerlichen Rednern erörtert. Entgegen nationals liberaten Rednern aus der Schwerindustrie lehnte Genosse Hué für die Sozialdemokratie jede Annexionspolitik ab.

#### Jünfzehn Milliarden neuer Kriegsfredite.

Nach einer Mitteilung, die durch die Presse geht, wird bem Reichstag nach seinem Zusammentritt eine neue Kriegstreditvorlage in höhe von 15 Milliarden zugehen. Rach dem "Berl. Tageblatt" foll allerdings hierüber noch teinerles Entscheidung getroffen worden fein und die Bahl eile den Beschlüffen poraus.

Bisher wurden an Ariegefrediten bewilligt: 1914 Yuguft 1914 Dezember 1915 März 10 i915 August 1915 Dezember 1916 Juni 1916 Ottober 12 gufammen 64 Milliarden Mt.

- Die neuen Steuern. In dem Borbemerkungen gum Reichs. haushaltsetat für 1917, bessen Entwurf bem Reichstag bei feinem Wiederzusammentritt zugehen soll, heißt es: Die für die Durchführung des Krieges benötigten Mittel werben nach Bebarf durch befonbere Kriegstredite angefordert. Die mefentlichfte Menderung beirifft die ordentlichen Ausgaben für bie Reichsichuld, die mit dem tatfächlich erforderlichen Betrag von rund 3566 Millionen Mart ericheinen. Bur Berftellung bes Gleiche gewichte im ordentlichen Stat reichen die Einnahmen aus den bisberigen Ariegssteuern nicht aus. Der gur Dedung fehlende Befrag von 1250 Millionen soll durch neue Kriegssteuern aufgebracht werben. Es find in Aussicht genommen eine Rohlenabgabe vom Werte der geforderten Robie, Erhebung eines Buichlags gur aufere ordentlichen Ariegsabgabe, Besteuerung des Personenund Guterverlehrs auf Eisenhahnen, Wasserstraßen, Kleinbahnen ufw.

Alfo wieder im wesentlichen Berbrauchs- und Berkehrssteuern, die hauptsächlich die breiten Schichten des Bolles treffen. Gegen Diefen Steuerplan muß entichteden Protest erhoben werben, und bas Parlament muß die Lasten den Schultern auferlegen, die fie tragen

#### Nordamerita.

- Ueber Wilsons Absichten wird in verichiedenen Berliner Blättern mitgeieilt, der Prasident habe den Senatoren zu verstehen gegeben. bag bie Regierung noch immer goffe, ben Arteg in irgond einer Beise verhüten zu tonnen. Man erwarte, das der Prafident die Ermächtigung, welche Kongres und Senat erfeilen werde, benuge, um die ameritanischen Dampfer bemoffnen gu laffen. Der Brafident ftehe einer fehr geteilten öffent. lichen Meinung und einem unentschiedenen Kongreß gegenüber. Der Borigende des Senatsausschusses für ausmättige Angelegenheiten Stone forberte, faut "Boffifcher Zeitung" Magnahmen gegen die Zeitungen, bie durch irreführenbe Nachrichten ben Konflift zwischen Deutschland und ben Bereinigten Staaten ver-[djärften.

— Aneingeschranffe Munifionsausfuhr. Giner Reutermelbung aufolge beantwortete Sinatsiefretar Lanfing die Note des Prafidenten Ander Geficitung und Foribildung ber Gefellichaft" aus. bloke Bestätigung des Empfanges der Mitteilung. con Mexito, Carranga, der die Ginstellung ber Munitionsausfuhr von Amerita gu ben Arlegführenden vorgeichlagen hat, burch

## Danziger Nachrichten

Das Feft der Mebeiter-Sänger,

Der Arbeitergesangverein Sangergruß verauftaltet, wie wir bereits hervorhoben, am näch sten Sonnten, den 25. Ke bruar, von 4 Uhr nachmittags, in den Räumen des Etablissements zur Ditbahn in Ohra ein reiche Abwechslung bietenbes Rest Dazu st eine besondere Bitte ausgesprochen! Die mussfallichen und gesanglichen Vorträge können nur in der erforderlichen Abeise zu Gehör kommen, wenn sie durchweg auf merfame Buhörer finden. Es ist somit Bflicht jedes Besuchers gegen die Vortragenden, sich jeldst und die ubrigen Balte familiden Borträgen mit Aufmertfam. geit und völliger Ruhe zu folgen. Dann erft ichafft fich feber ben Genug, ben er boch mit Recht erwarten Die Arbeiterschaft hat sich allgemein hohe Kulturziele gestellt, die sie vormärts strebend affüllen will. Daß muß in eriter Linie auch auf den festlichen Beranftaltungen der Arbeiter zum Ausdruck kommen. Diofe Mahnungen gelten allgemein. Besonders sollten sie jedoch für die Sologesänge und die Einzelvorträge des Musikeiters beachtet werden. übrigen verweisen wir auf bar houtige Inserot.

#### Meldungen zum Valerländischen Hilfscienst.

Mir machen auf die beutige Bekanntmachung der hiefigen Kriegsamtsstelle, durch welche Angeh" ige ber nerschiedensten Beruse zur freimilligen Melbung zum Hilfsbienst aufgesordert merden, besonders aufmerklam.

#### Ariegerheimstätten und Gewertichaften.

Unlängst hat die Generalkommission ber freien Gewerkschaften ihren Anschluß an den Hauptausschuß für Kriegerheimstätten erklärt. Es haben sich nunmehr alle Rreife ber organisterten Arbeiter: Gewerkvereine, driftliche und freie Gewerkschaften in der Arbeit für die Kriegerheimstätten einmütig zusammengesunden. Das Rartell der zentralorganisierten Gewert: schaften Danzigs hat sich im Einklang mit dem Beschluß ber Generalkommission jetzt auch dem Danziger Ausschuß für Ariegerheimstätten angeschlossen und bamit die Grundlage für die Bewegung in bemerkenswerter Beise verbreitert. — Die Angriffe ber organisierten hausbesitzer gegen die heimstätten unserer Krieger, die jüngst auch im hiesigen Haus- und Grundbesither-Berein erfolgten, machen an sich schou biese Stellungnahme ber organisierten Arbeiterschaft notwendig.

#### Wehrpflichlige und Hilfsbienst.

Es besteht vielfach die Linficht, daß Wehrpflichtige, die im Baterländischen Hilfsdienst Berwendung gefunden haben, nicht mehr zum Heeresdienst herangezogen werden konnen. Diefe Meinung ist unzutreffend. Die Wehrpflicht geht ber Hilfsdienstpflicht vor. Nur für die Zeit, in der Wehrpflichtige ous irgend welchen Gründen noch nicht zum heeresdienst her angezogen werden, stehen sie vorübergehend für den Baierländischen Hilfsbienft gur Berfügung. Sobald fie gur Einziehung jum Heeresdienft in Frage kommen, muffen fie ihrer Behrpflicht auch dann genügen, wenn fie im Silfsdienst beschäftigt sind.

#### Erneule Nadmusserung der D. K.

Sämtliche nach 1870 geborenen und bieher für dienstunbrauchbar ertfarten Wehrpflichtigen bes Stautfreises Dangig muffen fich vom 21. bis einschließlich Montag ben 26. Februar — mit Ausnahme des Sonntag — auf dem Polizeiprösidium, Zimmer 5/6, von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zwecks weiterer Nachmusterung erneut zur Landsturmrolle anmelben.

## Unerlaubier Gierverkauf.

Es ist die Beobachtung gemacht, daß Händler und Private Eier absehen und taufen, ohne bie Bestimmungen zu beachten, wonach Gier nur gegen Gierfarten und in ben vorgeburfen. Es wird darauf aufmerklam gemacht, baß Zuwider- bei. Wie die Dinge liegen, werden die Speisehallen in immer handlungen gegen diese Bestimmungen über ben Berkehr mit Eiern strafbar sind.

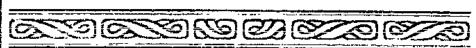
#### Die Danziger Mildnot.

Die großen Schwierigkeiten, welche die ungenögende Berforgung ber Stadt Danzig mit Milch erzeugt, find auch jest noch nicht gemildert. Es ist sogge eine Berichliermerung eingetreten. Bisher tonnte schon die sehr geringe Milchmenge nur den Kindern bis zu 6 Jahren, Greifen Mer 65 Jahren und den Schwerfranken gegeben werden. Un fich besteht in ber Wissenschaft Einmütigleit boriber, daß auch die Ruhmilch für Säuglinge bein ideales Nährmittel ist. Auf jeden Fall müßte also wenigstens die genügende Menge diefer Wilch den Säuglingen gegeben werden. Bom 16. Februar hat aber der Magistrat angeordnet, daß die Milchmenge von 1% Liter nicht mehr in diesem Umfange, sondern höchstens 1% Liter abgegeben werben barf. In gleicher Weise ist jedes größere Quantum inn 1/4 Liter gefürzt. Wir wollen hoffen, daß diese Notmaßnahme nicht gar zu nachteilig wirkt. Weshalb die Stadt noch immer fo außerst wenig Dilich erhalt, fagt ber Magistrat nich Es gibt aber genug Sachverständige, die behaupten, daß mindestens diese Kürzung der Milchmenge nicht notwendig sein dürfte, wenn bie Milch nach Danzig kommen mürde, bie tatsächlich vorhanden ist. Bor einiger Zeit wurde der Milchpreis auf 30 Pfennig pro Liter für die Berbraucher hinaufgesetzt.

## 

## Jeder Täg sei verloren

an dem du nicht für deine Dolkswacht :: neue Abonnenten gewonnen hast ::



Der höchstpreis sur die Erzeuger im Kreise Danziger höhe wurde von 26 Pfennig heruntergesett. Auch für diejenigen Milcherzeiger, für die ber Geminn alles ist, mer somit ein größerer Anraiz zur Lieferung nach Danzig gegeben. Leiber scheine aber Buch dieser versagt zu haben. Noch weniger zu verstehen ist, daß bie städtische Verwaltung diesem Notstande gegenüber nicht andere Mittel eigreift. Bloßes Abwarten tann doch in diesem Falle keine Hilfe für die besonders bedürftigen Verbraucher bedeuten. Kelfen könnte wenigstens in gewissem Umfange, wenn die Stadt auf ihren Gütern Milcherzeugung im größeren Umfange betreiben wurde. Gerade jest hat sie aber das But Grebinerwald verkauft und die Vorbereitungen zum Vertauf des Gutes Neufrügerstampe getroffen. Schon bei der Feststellung der eigentümlichen Beinschen Verwaltung dieser Büter wurde behauptet, daß die Privaterzeuger sich nur nach dem rudständigen städtischen Beispiel richteten. Wenn sie nun aus dem Verkauf städtischer Güter die Schlußfolgerung ziehen sollten, daß die Stadt keine Wilch braucht, wäre das verständlich, im Inberesse ber Berbraucher aber doppelt be-

#### Städtische Speischallen.

Ueber bie Suftande in ben Speisehallen munde um 16. Februar im Rathause von dem sogenannten großen Ausichuf in seiner ersien Sihung verhandelt. Daran nahmon auch die Genossin Leu und Genosse Reek teil. Es wurde nachdrücklich auf die meist zu wällrige Beschafesnheit der Speisen, auf ihre ungenügende sonstige Beschaffenheit und auch darauf hingewiesen, daß nicht selten kein Essen mehr vorhanden ist. Bon den Bertretern des Magistrats wurde Abstellung der vorgetragenen Mängel, soweit das möglich sei,

steigendem Maße für viele Familien die einzige Möglichkeit, sich Essen zu beschaffen.

#### Gegen die Jurudhaltung der Butter

hat der Borsikende des Kreisausschusses Danzig-Höhe scharfe Anordnungen erlassen. Zunädzt dürfen Handzentrifugen ohne seine Genehmigung nicht mehr beschafft und in Betrieb genommen werden. Dann muffen die Guts- und Gemeindebegirte wöchentlich für jede Ruch ein Pfund Butter an die Orissammelstelle abliefern. Sollte bieses Quantum alcht geliefert werden, jo wird den in Frage kommenden Guis- und Gemeindebezirken die Eleserung von Teigwaren, Hucker usw. vorenthalten bielben, bis die richtige Buttermenge abgeliefert wird. Zur Begründung dieser Maßnahmen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß verschiedene Guts- und Gemeindebezirte so wenig Butter obgeliefert haben, daß angenommen werden müffe, fie fet der Allgemeinheit auf verbotenen Wegen entzogen worden. diese Begründung nicht auch für die Milch zutreffend sein? Auf jeden Fall kann man von keiner Beleidigung der Landwirte sprechen, wenn ber Kreisausschuß in solcher Weise vorzugehen gezwungen ist.

Slebenhundert Zentner Breitlinge wurden bereits am ersten Tage nach dem Eistreiben in der Danziger Bucht von Helaer Fischern gefangen. Der Postbampfer konnte diese gute Beute nicht allein nach Danzig bringen, es mußte der Dampfer "Richard Damme" beordert werden. Die 700 Zentner kommen nicht nur in Danzig zum Berkauf, ein erheblicher Teil muß an die anderen Städte abgegeben werden.

#### Das städtische Gut Grebinerwald

ist vom Magistrat für 380 000 Mark bei einer Anzahlung von 100 000 Mark mit lebendem und totem Inventar an ben Rentier Classen in Oliva verkauft worden. Der Magistrat beireibt jetzt auch ben Berkauf des 227 Heltar großen, bei Stutthof gelegenen Gutes Neufrügerskampe. Es ist für sehr viele Bürger ein Rätsel, wie diese Verkäuse gerade jest in der Zeit der Belämpfung der Ernährungsschwierigleiten möglich waren. Auch der Direktor des städtischen Ernährungsomtes, Dr. Grünspan, hat in seinen öffentlichen Vorträgen immer betont, daß die Preisregelung allein nichts nühe, wenn sich nicht die Ware in der hand der öffentlichen Rörperschaft befindet. Namhafte Kommunaspolitiker forderten ichon im Frieden, daß die Städte ihren landwirtschaftlichen Grundbesitz erhalten und vermehren sollten, um einen günftigen und auch preisregelnden Ginfluß auf die Ernährung ber Bürger ausüben zu können. Im Kriege besteht diese Notwendigkeit natürlich in viel höherem Grade. Im Danziger Rathause scheint man allerdings auch hierin ganz anderer Meinung zu sein.

#### Die Gefreideschiebungen

beschäftigten am 16. Februar in einem neuen Falle die hiefige Straftammer. Kaufmann Kränzmer war angellagt, Gerfte usw. mit übermäßigem Gewinn verkauft und aus dem Gebiet des Rommunalverbandes ausgeführt zu haben. Nach dreistündiger Berhandlung kam es jedoch zur Bertagung. Für die Teilnehmer der Schiebungen war und ist es günstig, daß es selbst den gerichtlichen Organen schwer fällt, volle Klarheit über die geltenden Bestimmungen zu schaffen. Von Ansang Juli 1915 bis Ende Juni 1916 soll K den unzulässigen Handel betrieben haben. Vor allem kam ihm zugute, daß es höchst= preise für Grütze bis September 1916 noch nicht gab. Die maßgebenden Arcise glaubten eben noch an die heilsame Tätigleit des freien Handels und erwarteien von ihm verständige Preise im Interesse des Bollswohls. Das war natürlich boser Irrtum. Kranzmer verteidigte sich por Gericht in der hauptsache mit ber Behauptung, daß er so gehandelt habe, wie es alle anderen auch taten. Sein Berkeidiger bemertte, in gleicher Beife fei gang offen an ber Dangiger Börfe unter den Augen der Bolizei und Staatsschriebenen geringen Mengen abgegeben und gekauft werden in Aussicht gestellt. Hoffentlich bleibt es nun nicht bloß hier- anwaltschaft und im großen Maße auch durch die Landwirt-

## Der Arlauber

Cafi mich und fragt mich nur nicht aus um Schlachtgewühl und Gifengraus und was die Front mir Biff'ren bot ich atme zwischen Tob und Tod.

So Stadt wie Stube, Bett und Licht, ein Kinderlied, ein hold Gesicht, Geborgenheit in trautem Raum lft alles mir nur lichter Traum.

Der Traum bricht ab, das Sicht verschweit, dle Stunden find mie abgegahlt. Caft ruhn die tury gebannte Rof ich afme gwilchen Tob und Tob.

Joseph Quitpold.

## Danziger Stadisheafer

Andale und Ciebe, Trauerspiel von Schiller.

Nach längerer Paule brachte ber Spielplan wieber einen Massiter: Schillers Kabale und Liebe. Jene Tragodie in ber Liebe zwischen dem Prösidenten bn, Major von Walter, und der Muliferstochter, Luise Millerin. Kein anderes Drama des Dichters enthält soviel selbst Erlebtes wie dieses, tein anderes führt uns auch so lebenswahr die Zeit ber tiefften Schmach Deutschlands vor Augen: das Despotentum der Fürsten. Ministersturz durch Intriguen, schamsose Maitressenwirtschaft mit sinnlosester Berichwendung, umgeheuter Steuerdrud. Go kann man die furchtbare Anklage des Dichters verstehen: "Die Wollust der Großen dieser Welt ift die nimmersatte Hnane, die sich mit Geißhunger Opfer lucht. Fürchterlich huite sie in diesem Lande gewütet - hatte Braut und Bräutigam getrennt, hatte selbst ber Ehen gludliches Bund gerriffen. Die Quellen | verlocken will, feine verzerzt gezeichnete Gestalt. Es gibt solcher | Temperament.

seines Landes ließ der Fürst in stolzen Bogen gen Himmel | Frauen viele. Aber sie sind nicht das Weib, sie sind nicht alle springen, das Mark seiner Untertanen in einem Feuerwerk verpuffen." Und bann die erschütternde Schilderung des ichandlichen Menschenhandels, den einige jener Fürsten trieben, indem sie denische Soldaien an fremde Potentaien verkauften. "Es traten wohl so eiliche vorlaute Burschen vor die Front heraus und fragten den Obersten, wie teuer der Fürst das Joch Menschen verkaufe? Aber unser gnädigster Landesherr ließ alle Negimenter auf dem Paradeplat aufmarschieren und die Maulafjen niederschießen."

Das Stud erweist sich trop seines Alters von mehr als 120 Jahren und seiner Schwächen im Aufbau und in seinen Charafteren als eines der lebendigsten der deutschen Dramen. Kein Wunder, daß der Beifall des voll besetzten Hauses bei der Aufführung am vorigen Sonnabend nach manchem Attschluß kein Ende nehmen wollte. Und er war redlich verdient. Rafl Berch und Charlotte Arulle sind als Ferdinand und Luise noch von der vorjährigen Aufführung in bester Erinnerung. Sie gaben auch bei dieser Aufführung dem Liebespaar bebenswahre, erschütternde Züge. Auch die übrigen Darsteller boten gute Leistungen.

#### Kameraden. Romödie von Strindberg.

Der Ruf Strindbergs als Frauenhasser gründet sich zum Teil mit auf seine Romödie: Kameraden, die übrigens nichts bietet, was die Lachmuskeln reizen könnte. An dem Berhalten der Malerin Allund wollte der Dichter das Oberflächliche, ja Bole des weiblichen Chrafters beweisen Sicherlich ist die Malerin, die als Hausfrau unordentlich Kasse führt, die sich hochmulig und schadenfroh bläht, als ihr Bild von der Ausstellung angenommen, das ihres Gatten dagegen zurückgewiesen wird, und die den ergurnten Gatten mit ihren Reizen wieder

Wenn der Dichter aber in seinem Frauenhaß auch weit über das Ziel schof, so darf man doch nicht von ihm behaupten. daß er es aus Luft am Herunierreißen getan hat. Streng richiet er die Gogenwart, weil er für eine bessere Zukunft bauen will.

Die Aufführung des intereffanten Werkes ftand unter der Spielleitung des Direktors Schaper auf ansehnlicher Höhe. Das gilt in erster Linie von der Darstellung des Herrn hubermann als Dr. Destermart. Dem Auftritt des Wiedersehens mit seiner früheren Frau wußte er erschütternd zu gestalten. Das Malerpaar gaben herr henry und Fri.Ligit Castella und verstanden es, die verungsüdte Kameradenche lebenswahr zu gestalten. Fri. Senff-Georgi, bemühte sich, das Mannweib Abel charakteristisch darzustellen, ohne allerdings dieser Rolle ganz gerecht zu werden. Das haus war voll beseitt, der Beifall geteilt.

#### Der Willichun. Oper von Lorhing.

Eine mehrmafige Aufführung der komischen Oper Der Bildschüß brachte der Spielplan der letzten Wochen. Das Wert gehört sicherlich zu den besien, die der Dichter-Romponift geschaffen. Trog bitterer Sorge ums tägliche Brot hat Lorging feinen goldenen humor nicht verloren und feine Werke erfreuen uns noch deute durch ihren köschichen Frahsium. Die Oper bot unserm sprischen Bariton, herrn Schimmel und bem inrifden Tenor herrn hofmüller Gelegenheit zur Betätigung in einer größeren Rolle. Sie gaben bas ablige Ravalierpaar mit angenehmer Stimme und elegantem Spiel lieberaus belustigend war ber Schulmeister bes Geren West und Frl. Baumann als seine muntere Braut. Herr Kapelimeister Keidenreich leitete die Aufführung mit lebendigen:

schaffliche Cirokhanbelsgesellschaft gehandelt worden. von beet nach Bremen und Dresden verkauft. Arangmer behauptete, beim Berkauf gang noch dem üblichen Muster der andern, daß es sich um vertehrs- und bestihlagnahmefreie Gerfie handels. Swei Recisausschubletreibre beicheinlichen ihm auch terrimilich, bab die von ihm verlaufte Gerste wirklich biese Einenschaft bale. Der Einkaufspreis für den Jeniner Gerfte beirug 33,50 Mart. Ueber bie verfcbiedenen Stufen des Kettenhandels verkaufte sie der Angellogie 52 - 102 Mart. Der Reitenhandel ift aber auft felt Enbe June 1916 strafbar, fo bog beshalb Anstage richt erfolgen fonnte. Im übrigen taufte ber Angettagie ben Jeniner für 33 bis 97 Mart ein und verkaufte mach Belieben für 34 bis 102 Mart. Der Staatsanwalt berichnete feinen Gefantgewinn auf 50 000 Mart und Seantragte bafür 5000 Mort Geldstrafe ober Beringung behufe welterer Auftlarung. Das Gericht belibiof Die Bertagung, damit die Staatsanwaltschaft näheres über die Herfunft ber Gerfte ermitteln tonne.

#### 12 Projent Dividende

verwilt die Danziger Reeberei-Attlengefelischaft für bas Gefcfffesage ibio. Sie erzielte einen Gesamtgewinn von 241 690,55 Wart. 83 900 War! wurden für Refervesonds usw. ebgeschrieben. An Dividende werden 120 000 Mark verkeilt. Die Geschäftsleitung spricht die Erwartung aus. daß bie Fruchben fich auch weiterbin auf baber Bafis haften werden. Der Ariegsgewitin ber Meber ist auf jeden Fall recht beträchtlich.

. Ein Mittel um die Strümpfe ju iconen, empfichli Bwieffor Laffar Cohn in Der "Zeitschrift für Absallverwertung". Damit die Wolffrumpf: nicht lo raich Lödzer bekommen. rate er, alle paer Toge einen Loffel Laltum in die bereite angegenen Stiefel, nach Jurudziehen der hinteren Strippe. 311 [children. Tür 19 \$]. Takkımı reichen io etwa lechs Wochen. Das Innere der Stieles wird dadurch bald wie poliert, und die mit Tolftan getrönfte und dadurch ebenfalls weit reibungsloier gemachte Bolle gleitet in ihnen gang leicht hin und her.

#### Wallerichaden im Kathanie.

Um 17. Februar entleerte sich das Bassin der Warm wasserheipung im Nothause aus nuch nicht ausgellärten Eründen. Die Wassermengen ergossen sich in die anderen Räume und füllden auch das hijtorisch wertvolle Amlessumer des Oberbürgernwifters. Die sowerwehr beseitigte die eingedrungenen Walfermengen.

## Ans Bestpreußen

Sladiverordnetenwähler Elbinge!

Die Elbinger Arbeiterschaft foll am Dienstag den 27. Rebruar ihre im Rathaufe wirkenden Bertreter burch eine Erfahmabl erganzen. feur den zum Stadtrat gewählten Gemiffen Gradowski foll ein neuer Stadiverordnete: gewählt werden. Kandidat der Sonioldemofratie ist Lagerhalter Bottfried Poidadel. Es ift feis Ehreniache der Bereffen Elbings, trop aller Schwierigkeiten der öffentlichen Ibftimmung, gewesen, bei ben ftablichen Bablen möglidit große Stimmengablen aufzubringen. Dieses Interesse mullen sie auch für diese Babl anibringen. Auf den Nachsolger des erften soufaldemotratischen Stadicals sollten sich erft recht sine stantliche Zahl von Stimmen vereinigen. In diesem Inne muß jeder Genofie bis zum Wahltage wirken. Die Ab-Ammung erjelge von 10 bis 42 Uhr vormittage amb von 5 bis 8 Uhr nachmittage im Gewerbedaule. Kehrwichteltraze

Bet jeder Wall sollte sich die fozialpolitische Reife der socialdemofratischen Arbeiterschaft durch fterte Bablbereiligung detunden. Das hier zu besehende Stadwerordneuennandat atibine der Sephildemofrande Seine Erhanung und Sicherung muß feden wahlberechtigten Genoffen und Arbeiter in dieser Bil unbedingte Pflicht bin, baber per faumeniemanb Die Musübung feines Wahlrechtes!

#### Ching für die Gesamtpartei

In zuri fruit besuchen Verlemmlungen nahmen die Minger Varschiligischer Stellung zur Gege der Pariel. In der erfen. Berfommburg, am & Februar, referierte Genoffe Gell Seine Rede deck lich mit der in Dangig gehaltenen. Er englik auf di Dunger Englikhang. In de Nadihan igrad gunddir Genese Teier. Seiner dienierielfündigen Like mar zu erinerrich. dich ibm mande Handungen des <del>Çerminajanîya</del> bini yêrejine. Îr wrîsiya **rim anîfrida**n erundiäzliche Bolitik. III den delsdienfigeieh kann er fic nicht diverfanden erlibert. In beima hatt daß in Thing memoral the Sections for Bossel wolle, wolf often grafe Meinungefreihelt. die auf fewen Fall angerakur werden 1966. Leer legs die Live Tollien aufprehende Enk verkung von Genefa filmial wee dis **Leier der Ver** -proplum eluge peridukus Ingriik Teers garia und miks Lips auffan de Arganera dis Keinerier. **Es brah**at red ife Genefien Frang Beif nie Berichan Alle 'andre fit eger die Spille di Just uit für die (2) car Teinungiceisk au. Tenifi **Telif bewie 200** an die de alement e de Land de Webungskeiter conducted pole Oppolise fold a line in he Pares प्रभावता धार्ये लोग राज्येका हेर्स क्षेत्र हैं। सेने मेंने या **सालक्ष्येस्टिटी**का Tiern der die Inrollier wie er in der Andre Eveligeigien li Ji sa Bellwrfung der Mehrkei bekende**ne Organi**e ी, १०० च्या प्रतिवृद्धित विश्वेष्ट के के किया है के मध्योगीये कार्कि हुक folds werden. Die Elvinger Genoffen fähren im Falle **Jene** des Constitution der ausdrücklig sie Medicumpsfeeldelt frihat. Nachum nach detarmi gemacht wurde das die riria Bedarming wa die Aufreiung des Kondideten ili es Industriación. Er c<u>enció considusu merds, **usaix**</u> Le Lairmiung verrge. Die Pariserig erfolgte au Georgea Georgie Fraisfales als die die auchiere Alere The first are that and team the feet becomes the being elimine.

Die punt, das eine Conberorgantiation nicht ger Waten murden aus Wellperufen und Schleffen bezogen wit Duldet merben pur fa. Er wege bewhold eine um ihm und 16 ander Wendlen vorgeschlopene fiene Entichliebung folgerden Micrifants ver:

Die Mitgiteber bes Soglalbemotratifden Bereins Elbing und Amgegend halten noch wie vor treu und felt zum Bro gremm, ben Deganiferionsfinial und ben Gefchaffen ber de peried. Ebenfo iteben fie zu ber bisber in ber Bortet gebegien und gepftegten freien Reinungedugerung. Bon blefem Stant. puntt ausgebend, belämpfen fie alle fich innerhalb ber Bartel ent-wickelnden Sonderbestrebungen ober Sonderorganisationen."

Sine größere Sigung, an ber 25 tange Genoffen tellnahmen, erklärte fich einstimmia für diele Entfosiebung. Er erwarde von der Bersammlung dasselbe. Den Genoffen Peter forberte er und, im Interesse ber Ginheitlichkeit ber Elbinger Arbeiterbewegung feine oppositionelle Enischlesung zuruch Bugleben. Er, Finsel, babe ben Auftrag von der Partelleitung. die in der ersten Bersommlung vorgelegbe Entschliegung ebenfalls gurudzinehmen. Peier entsprach biefem Erfuchen, well, wie er fagte, in Elbing teine zwei Organisationen existieren ductien. Die Debatte wurde darauf geschlossen und die obige Entschlehung ein stimmig angenommen.

Dann beschäftigte sich die Bersammlung mit der bevor-

fichenben Stabtperorbneten.Erfahmabl noffe Finkel geb einen Rücklick über die Erfolge der Partel bei den Stadtverordnetenwohlen und sprach die Erwartung aus, bag es auch diesmal gelingen moge, für den als Stadtrat gemählten Geunssen Grabowsti einen anderen Genossen in bie Stadtverredenien-Berfommlung zu mahlen. Die Parteileitung schleze els Kandibaien den Genossen Cagerhalter Possibel vor. Dieser erklärte sich bereit, zu kandidieren, worauf seine Aufstellung einstimmig erfolgte. Dann nahm die Bersonmung einen Bericht des Borsihenden über die unliebsamen Borgange bei ber legten Stabtverordnetenwähl entgegen. Besonders wurde die Aufftellung der Sonderlandidatur Peter gerügt. Jum Schluß führte Genoffe Gehl aus: Mit dem Beschluß zum Parteistreit habe der Elbinger Berein fich gegen jede Sonderbundelei und für die Einheit im Rahmen ber Gesamipartei erffart, beren Bekhlüsse ausdrücklich anerkannt felen. Damit verbleibt der Berein im Beftpreußischen Begirtenerband und in der Gefamtpartei. Run geste es, ben Berein zu stärken. Dabei könnten besonders die von auswärts nach Elbing gekommenen Bemoffen whilsich fein. Sie werden sicherlich gefunden haben, wie überaus schwer es ist, hier sozialistische Aufklärung erfolgreich zu betreiben. Aber auch die Elbinger Genossen müßlen noch mehr wie bisher für die Partei tätig fein. Ihren Erfolgen bei den Stadtverordneienwahlen und zuseht bei der Stadiraiswahl müßten neue hinzugefügt werden. Duzu bedürse es einer großen, kelstungsfähigen Organisation, für die jedes Partoinstglied sich einsehen musse. Diese Ausführungen wurden vom Genossen Finsel unterstrichen Jum Schluß

#### Die Sterblichkeit im Often

Elbinger Berein.

solgte ein träftiges Hoch auf die Gesamtpartei und den

war ach der Uebersicht, die das Königliche Statistische Landesamt in ber Statistischen Korrespondenz veröffentlicht, im Jahre 1914 recht hoch im Bergleich zu den westlichen Provinzen. Im Jahre 1913 erreichte die Sterblichkeitsziffer in Preußen (e in schließlich der gestorbenen Militärpersonen) mit 620 455 Todesfällen, d. i. 14,9 auf 1000 Lebende, ihren niedrigsten Stond. 1914 kamen auf 1060 Lebende 18,2 Todesfälle, insgesamt 766 828 einschließlich ber bis 1. Juli 1915 befannt gewordenen Todesfälle von Misitärpersonen. Fast genau diefelde höhe wie im Staate (18,2 auf 1000) erreicht die Sterblichkeit in dem Regierungsbezirk Posen mit 18.3; dagegen waren höfer die Regierungsbesirke Bromberg mit 20,5, Allenstein mit 20,7, Gumbinnen. Marienwerder und Steitin mit 20,8, Liegnig mit 21.1, Oppeln mit 21.3, Stralfund mit 21.8, Breslau mit 22.0, Danzig mit 23.5 und Königsberg mit 24.0 von Tausend. Bon ben westlichen Regierungsbeziefen stehen nur Aachen mit 18.3. Wagdeburg mit 18.8. Münster mit 19.4 und Sigmaringen mit 19,7 über ben Staatsdurchschnitr; alle andern bleiben darunter. Am gereitgiten war die Sterbezisser im Landespolizeibezirk Berlin mit 14.6 von Tausend. Der letzigenannte Bezirk ift auch binfichtlich der Sterbezisser der männlichen Bevölkerung am günstigsten gesteut mit 17,9 von Taulend, während der Staatsdurchschnitt von 21,5 von Laufend von sämilichen ofideutschen Regierungsbezirken überschriften wird und im Benirt Danzig und Königeberg mit 28.3 von Taufend den höchften Standerreicht, ebenfo wie biefe Begirte hinsichtlich der weiblichen Bevöllerung mit 20 von Laufend am ungunstigften daftehen. Die Gesamtiodesfälle ber mann. lichen Bevöllerung betrugen 1913 rund 322 000, mahrend fie 1914 unter dem Einfluß des Krieges auf 499 645 stiegen. Der Offen ftebt somit hinsichtlich ber Blutopfer für das Baierland on erfter Skile.

## Ans der Partei

— Der Parkeivorstand sieht sich gezwungen, solgende

Erflatung zu veröffentlichent

Latieigenoffen! Die Siellungnahme ber Genoffen Wengels und Zieg zu den Streitsragen innerhalb ber Partei hat die Arbeit des Porieivorstandes seit langer Zeit wesenklich erschwert. Setz ist ein Husammenorbeiten mit ihnen absolut unmöglich geworden. Die Parieileitung wäre zu vollkommener Ohnmicht verusielle, wenn es ihren bei einer Beschlußsassung in ber Minderhait gebliebenen Mitgliebern freigestellt mare, auf eigene Faufr zu handeln und gegen beschlossene Kundgebungen diffentlich Stellung zu nehmen.

Gegen den Aufruf des Parteixorstandes vom 22. Januar rent indere pelendric. Gehi verlas den Aviog des Linkufs i 1917 haben die genannten Genossen sich össendlich in der Preffe erflätt.

Beiter: Das Verhalten des Parteivorstandes in der "Borwärte"-Angelegenheit beruhte auf einem körperschafillich gesaftien Bestäftig. Rachdem die früseren "Bormärts"-Rebalwure gegen alle Nieglieder des Parteivorstandes einen Broges orgestrengt haben, belablog ber Borteivorftand, einen Rechtsanwalt mit kiner Vertreiung in diesem Prozest zu betrauen. - ausentricken, durch der Bleitere Gerein ism Poernierk fand ineiem Beichloß schien die Genannen fich nicht, fone unimom fiele. Diese Gesoffen filmden guf dem Stand- [dern bestellten für sich einen besonderen An-

mall berffe im Sinne ber Rlager gegen ben porteivorftanb verteitt.

Dies Berhalten ber Genannten wurde vollauf genugen ein weiteres Zusammenarbeiten mit ihnen abzulehnen. Es tommt hingu, bag beibe fich auf den Boden der "Arbeitsgemein. foalt" ftellen und Organisationen angehören, bie ber Gobial. bemotratischen Pariel nicht angeschlossen sind.

Aus diesen Gründen hat der Parteivorstand am 15. b. Mits, bojoloffen, ein weiteres Zusammenarbeiten mit den Genoffen Wangela und Zieh im Parteivorstand abzulehnen. Berlin, ben 18. Februar 1917.

Mallenbuhe Bartels. Braun. . Ebert. Gerifch. Sajeidemann. Mil. Mater. Pformtuch.

Bleichzeitig mit dieser Erklärung ist eine Erwiderung ber beiben bisherigen Vorstandsmitglieder Wengels und Bien ein. gelaufen, in ber nichts von den oben angeführten Latjachen bestritten, aber von "Bruch des Parteistatuts", "Gewaltmußregel", "Unterbrudung der Meinungsfreiheit und Ueber-Beugungstreue" ufm. in der fattfam befannten Beife gesprochen wird.

#### Wegen die Erklärung des Parfelvorstandes,

bie wir porstehend veröffentlichen, versenden Rob. Wengels und Luise Zieg eine längere Erklärung an die Parteipresse. in der se dem Partelvorstand das Necht zu seinem Beschluß auf Ablehnung eines weiteren Zusammenarbeitens bestreiten. Im übrigen wiederholen sie in der Hauptsache ihre bekannten Auffassungen zu ben die Partei bewegenden Streitfragen. Reu ist nur folgender Sag:

Ein Gewissenszwang schlimmster Art, eine Unterbruchung, ber Meinungsfreihelt und Ueberzeugungstreue, eine Berieltung gur Unwahrhaftigfeit ist es, von uns zu verlangen, unfere Erflarung por Bericht im Ginne ber Borftanbemehrheit, b. f. entgegen unserer Ueberzeugung abzugeben. Wir mußten jeder Gelbstachtung bar fein, hatten wir uns diefem Anfinnen gefügt."

Hierzu teilt der Parteivorstand mit:

"In einer Erklärung ber Gen. Wengels und Bieg, auf bie wir im übrigen mit keinem Wort einzugehen für erforberlich halten, wird die Behauptung aufgestellt, es fet von ihnen verlangi worden, por Bericht Erffarungen gegen ihre Ueberzeugung abgu-

Das ist volltommen unwahr! Es ist im Begenteil ausbrück. fich in ben Sigungen bes Parteivorftandes wieberholt ertlart worden, bag jeder Betlagie, der zu Erflärungen por Gericht Deranlagt werde, diese selbstverfrandlich nach seiner ehrlichen Ueberzeugung abgeben miffe.

ilm allen Berfuchen, den Taibestand zu trüben, die Spike obzubrechen, sei noch einmal folgendes sestgestellt:

Der Parteivorstand murde verflagt. Aus formellen Grunden ging bas nur in ber Form, daß gegen jebes einzelne Mitglied Riage erhoben wurde. Auf Grund eines ordnungsgemäß gefaßten Beschlusses wurde ein Rechtsanwalt mit der Vertretung des Parteiporstandes beauftragt. Dem fügten sich die beiden Genannten nicht, bestellten vielmehr für sich einen besonderen Unmalt, der fie im Ginne ber Rläger gegen ben Parteivorftand vertritt."

Parteillärung in königsberg L. Pr.

Am 18. Februar ist auch in Königsberg über die Stellungnahme zwischen der Sozialdemofratischen Arbeitsgemeinschaft und der Gesamtpartei entschieden worden. Auf Antrag von über 100 Genossen hatte ber Borstand bes Sozialdemokratischen Bereins eine Generalversammlung in den Artushof einberufen. Ueber die Lage der Partei oder den Parteistreit, wie es in der Tagesordmung hleß, referierten Genoffe Otto Braun aus Berlin, ber früher viele Jahre in Königsberg wirkte, und der Königsberger Reichstagsabgeordnete Hugo haafe. Gegen den Genoffen Braun murde fehr intolerant verfahren. Er konnte gegen die zahlreichen Zwischenruse und andere Unterbrechungen nur ungenügend zu Wort kommen. Mit 337 gegen 116 Simmen wurde schließlich eine Resolution angenommen, die sich mit dem Abgeordneten Haale für die Arbeitsgemeinschaft erklärie. Die treu zur Partei haltenden Parteigenoffen zogen darauf sofori die notwendigen Schluffolgerungen aus dieser Beschlufe fassung. In einer Parteiversammlung der auf dem Boden der Gesamtpariei stehenden Genossen nahmen sie sofort zu den Borgangen ber Generclverschmilung Stellung. Ginstimmig beschiossen sie die Fortführung einer sozialdemokratischen Parteiorganisation. Zum Vorsigenden wurde Genosse Jose Lübbring gewählt. Die Bersammlung mählte ferner einen Vereinsausschuß, neue Revisoren und eine neue Pressekommission für die Königsberger Bolkszeitung. Damit ist für Königsberg wieder eine Organisation geschaffen, die einheite lich mit den deutschen Genossen in der Sozialdemokratie wirken will und wird. In diesem Sinne wird auch seit der Bersammlung die Königsberger Volkszeitung ge-



Trotz Sieuererböhung behalien unsers Zigareffen ihre alten anerkannten Qualit**äten**.

<del>Georg</del> A.Jasmaizi <u>Aktiengesellschaft</u>

Rraften weiterliefern und gur Beriangerung bes Rriegen beitragen, Groß all ber angenehmen Felebensworte bes Präfibenten ber Lereinigten Staaten.

## Volksernährung

Ernährungefragen.

In der Frage ber Ernührung tann es wirtlich nicht fo weiter gehen. Unenibehrliche Nahrungsmittel find wieder im Breife gestlegen. Eine Herabsehung erfolgt nicht. Man verpefft barauf, bag ber Bevöllerung etwas mehr Fleisch verkahfolgt wird, doch die ärmere Bevölkerung kann die hohen Beleischpreise nicht bezahlen. Die Kartoffeln sind teurer gemorben. Bleich 1 Mt. mehr pro Zentner erhält der Bro-Wis fall sine arms Camille the Leben friften, menn folden Preissteigerungen nicht Einhalt getan wird? berlangen mehr Fürsorge für die Armen, deren Lage eine kehr schwierige ist. Mögen unsere Vertreter in den Parkamenten mit aller Energie für eine Aenderung dieler Breisholitit eintreten Das "Berliner Tageblatt" sieht sich veranahi, zur Ernährungsfrage u. a. zu schreiben:

"Das bittere Wort, daß alle, auch die wichtigften und unentbehrlichsten Lebensmittel in bem Augenblid vom Markt verimminden, wo die "Organisation" fich threr annimmt, hat fich aud bei ben Sifden wieber einmal beftätigt. Benn wir heute - in Berlin - mit fnapper Rot eine tieine Erhöhung ber Fleischration durchgesett haben (mobel der unbeareifliche Buftand, daß in verfchiedenen großen, bunderttaufendtöpligen Bororigemeinden eine geringere Ration verteilt wird als in ber Saupistadt letbit), so ist das gewiß erfreulich; aber zwischen biefer Erhöhung der Fleischration und dem auferordentlich starten Anwachlen unferer Biebbesiande, das burch die Statistit festgestellt ist, besteht noch immer ein Widerspruch. Das Schlagwort, baf man "Referven" behalten muffe, wird im Bolte in einem Augenblick, mo die Knappheit auch an den notwendigsten Erfasmittein ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheint, nicht verstanden. ting auf die Jragen, wo denn nun die Marmeladen und das Saverfrout und wo dar Judez geblieben, und ob man nicht failabild durch die Ractoffelpreispolitik eine "Prämie auf die Juruahalfnug" eingeführt hat, ist eine ausreichende und verstänbliche Antwork leider noch immer von keiner Seite erfolgt. Bei den Fifchen aber ift das wocheniange Verschwinden aller Ware vom Martt fo befonders auffällig gewesen und wird peinlich empfunden, ban man, hier ben Ursachen einmal gründlicher nachgeben barf und auch an ben verantwortlichen Stellen ein wenig gründlicher nachgeben müßte."

#### "Wer zurückhält — hilft dem Feind,"

In der Blenarsikung des Deutschen Landwirtschaftsrafs lm Herrenhaufe in Berlin hat der Staatsselretär Im Reichsamt des Innern Dr. Helfferich eine Rede gehalten, der wir

. . . Die Bevölterung der Städte und Industriebezirke, die Willionen ohne eigene Scholle, haben Wochen ichwerer Entbehrung hinler sich. Ihre ohnedies knappen Kationen wurden durch den harten Frost, der wochenlang die Zufuhren sperrte, auf das Empfindlich fte eingeschräntt. Sie haben die Entbehrungen mit bewundernswerker Einsicht und Zahigkeit ertragen, im Bewußtsein, daß Durchhalten die erste Boraussezung des Sieges ift. Das sind die Hände, die unsern Brübern draußen im Feld und auf der See die Wassen schmieden, die in harter Arbeit unter Tag und vor dem Feuer, an Drehbant und Schraubfiod, in Fabriffaal und Schreibstube für den Krieg ihre Arbeit verrichten, eine Arbeit, ebenso hart und ebenso wichtig wie die Arbeit des Landwirts. Es gilt, ihre Arbeitskraft durch ausrelchende Ernährung zu erhalten. Diefe Pflicht, Diefe Rotwenbigfeit muß Tag und Racht einem jeben vor Mugen fiehen, ber in der gludlichen Lage ift, über ben eigenen knappen, bem Kriege argemessenen Bedarf hinaus über eigene Bestände zu verfügen. Wer gibt, was er irgend entsbehren kann, der hilft, unsere Schlachten schlagen; wer zurüchält, der hilft dem Feind. Wir sind auf dem Wege, planmäßig durch eine Aber das gange Land zu erstredende Organisation die Ablieferung ber entbehrlichen Erzeugniffe zu befordern. Aber bie beften Dagnahmen und die vollkommenste Organisation kann nur dann wirkam werden, wenn alle in Stadt und Land von der Ueberzeugung durchbrungen sind, daß es jetzt ums Ganze geht, daß von jedem das Höchstmaß an Ceistungen und Opfern verlangt werden muß, um in dem großen Entscheidungstampf den Sieg zu erringen."

Wenn jeht von jedem das Höchstmaß an Opfern verlangt Menn seht von sedem das Höchstraß an Opfern verlangt vird, so wird hoffentlich die Reichsregierung allen Plänen, die mit die Erhöhung der Lebensmittelpreise gerschtet sind, entschiedenen Widerstand entgegensehen und Preise anordnen, die den Produktionskosten entsprechen. Die Verbraucher wollen var nicht, daß die Landwirte und Händler wirkliche Opser brinzen und die Lebensmittel ohne Prosit liesern sollen. Nur soll den und die Lebensmittel ohne Profit liefern sollen. Nur soll ich der Gewinn in mäßigen Grenzen bewegen, was angesichts ver harten Entbehrungen der Millionen Verbraucher nen ben Städten gewiß eine berechtigte Forderung ist.

- Das "markenfreie" Fleisch. Bei dem Kriegswucheramt liesen Anzeigen ein, daß auf dem Magerviehhof Friedrichs-elde bei Berlin sich Borgänge abspielten, die gezignet seien, unsere ganze Fleischversorgung zu gefährden. Es handelte sich elerbei darum, daß eine große Zahl von Händlern. Ferfel und Läuferschweine, die zur Auszucht und Mast bestimmt waren, unter der Hand und ohne Wahl auf den Markt brach-ten, und daß diese Tiere sosort abgeschlachtet wurden. Das Priegswucheramt hat festgestellt, daß z. B. von 3000 angelieser= en Maftschweinen 2700 sofort abgeschlachtet worden waren. Dabei handeste es sich um Tiere, die mehr als 120 und bis zu 250 Pfund mogen. Darauf erschienen Beamte des Kriegs-Ducheranits auf dem Magerviehhof und beschlagnahmten alle chweine, die mehr als 120 Pfund wogen, und für die mehr els 116 Mt. für ben Zentner Lebendgewicht verlangt worden waren. Das waren drei Fünftel aller vorhandenen Schweine. Dur diefe Tiere wurden Preife von 200 bis 250 Mt. für den Beniner verlangt und gezahlt; Preise also, die Master gar nicht aufbringen tonnen, da ihnen sonsi das Pfund Fleisch etwa Poppelt foviel foften murde, wie der Sochftpreis jest in Berlin beirägt. Diese beschlagnahmten Tiere wurden dann an den Duftanbigen Stellen gum Bertauf gebracht. Den Bertaufern wurden jedoch nur 110 Mt. für den Zentner gezahlt, obwohl sie nachweisen konnten. daß sie selbst Landwirten in

Die nordomerikanische Rilliungsindustrie wird also nich hat ben. Wie der Arbegamucheramt weiter keltstellte, war t mehr als die Hulfde ber angeblichen Käufer, die die Liere zu Massmeden getauft haben sollten, nicht zu ermitteln, es waren elfo falfche Abressen angegeben worden. Daraus ilt zu schlieben, daß dieses Jungvieh unter der Hand zu hohen Preisen verkauft worden ist, und bas Fielfch martenfrei an die Räufer ab gegeben werben follte.

> - Der Kangler ermagnt bie Canbrolefe. In einem Schreiben das Beihmann Hollweg an die Bundesregierungen gerlebiet bat, heißi es: Mus Aniaf ber am 15. Februar fiatifindenden Erhebung ber Beftände an gedrafcenem und ungebroichenem Getreibe und ber für den 1. März angeredneten Ausnahme der Biebbestände und Kartoffelvorrate gestatte ich mir, auf die große Bedeutung hingumelfen, bie eine Auftlacieng aller landwirtichaftlichen Rrelfe über bie Tragweite biefer Magnahmen besigt. Diese Bestandsaufnahmen stellen erneute Anforderungen an Zeit und Arbeitstraft ber Landwirte und ber gum größten Teil mit Amlegefculten wie mit eigenen lande wirtichaftlichen Arbeiten überlafteten landlichen Orisbehörden. Menferste Sorgfalf und Gewissensaftigleif aller Beteiligien bei ihrer Durchführung aber ift vaterlandische Pillicht.

> Es gilt die Berforgung unferes Heeres und bes großen Teils ber mit Arbeiten für die Ruftung des Heeres boschäftigten städtischen Bevolterung zu fichern. Ihre Arbeitetraft muß burch richtige Ginteilung und geregelte Buführung ber notwendigen Lebensmittel weiter erhalten merben, bamit die tapferen Truppen mit allem verfeben merben, mas jum Giege notig ift. Borbedingung für bas Belingen bes Wertes ber Sicherung unferer Boltsernährung ist eine möglichst genaue und zutreffende Ueberficht-über alle jeht vorhandenen Borräte. Millionen von landwirtschaftlichen Beirleben muffen an der Ablieferung ber Notwendigen mitwirten. Auf jeben einzelnen Betrieb, mag er noch fo tieln fein, tommt es an. Rein Goldat, fein Ruftungsarbeiter, teine Kriegerfamilie barf Mangel leiben burch Berfaumnis des Landmannes. Er hat die hohe und heilige Pilloft, dem deutschen Botte fein tägliches Brot zu liefern und es baburch unüberwindlich zu machen gegenüber dem Aushungerungsplan unferer Feinde, der fich jegt an ihnen selber rächt.

> — Zur Eröhung der Kohlenpreise. Bei ber Beratung bes Bergetals im preußischen Staatshaushaltsausschuß nahm ein fortschrittlicher Abgeoroneier Sleilung gegen ble 2bermäßige Rohlen preistreiberei, die nicht durch die Erzeugungskoften gerechtfortigt fei, und verlangte bas Eingreifen bes Minifters. Der jugialdemotratifche Vertreter bedauerte, daß jest alle Willteilungen über bie höhe der Förderung fehlen, was natürlich auf den Rohlenpreis einwirke. Die Kohlenpreise seien viel zu hoch. Das Interesse ber Allgemeinheit murbe nach seiner Meinung bei ber letten Rohlenpreiserhöhung nicht genügenb gewahrt. Neben den Richtpreisen hatten vor allem Bertaufspreise sestgesett werden muffen. Er warnte bavor, eiwas zum i. April eine weitere Erhöhung ber Preise vorgunehmen. Der Minifter wies barauf hin, bag die Rohlenpreiserhöhung, wie fie vorgenommen fei, ben Berten feine übermäßigen Borteile verschaffe. Redner ber übrigen Parfelen filmmien bem Entschluft der Regierung zu, da nach Lage der Verhällnisse Preiserhöhun-Ein Bentrumsredner führte gen gerechtfertigt ericheinen. aus, feine politischen Freunde billigten bie Preispolitit ber Bergverwaltung.

## Danziger Nachrichten

Vollswacht und Feldpostadreffen.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß vom 15. Februar ab eine erhebliche Aenderung der Feldpostadressen in Kraft getreten ift. Die neuen Adressen muffen von ben Emp. fängern an ihre heimallichen Berwandten, Freunde usw. mitgeteilt werden. Wo dies noch nicht geschehen ist, muß leider damit gerechnet werden, daß die Sendung mit Benutung der früheren Adresse nicht an ihr Ziel gelangt. Dies wird bejonders unangenehm bei ausbleibenden Zeltungen empfunden. Wir ersuchen deshalb alle unsere im heeres. dienst stehenden Freunde, die die Volkswacht direkt durch unsere Geschäftsstelle oder durch Bermittlung von Genossen erhalten, die neue Adresse, wenn es noch nicht geschehen ist, fobalbals möglich an die Stelle, die ihnen die Zeitung übermittelt, einzuschiden

#### Die Enischeidung der Danziger Genoffen

zur Lage der Partei hat der bisherigen arbeitsgemeinschaftlichen Leitung der Königsberger Bolkszeitung nicht gefallen. Sie ließ sich deshalb für ihre am 15. Februar erschienene Mr. 39 von "einem Mitgliede der Danziger Opposition" so etwas wie eine Ergänzung unseres Berichtes über die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins schreiben. Troh gewiß aufgewendeter redlicher Mühe ist dabei aber nichts Redites herausgekommen. Einleitend drudt der Berfasser das Schreiben ab, durch das die Parteileitung die zur Arbeitsgemeinschaft und Spartalusgruppe gehörigen bisherigen Mitglieder pilichtgemäß um eine Erflärung über ihre Siellung-Rahme aufforderte. Irgend eine kritische Glosse ist diesem Abdruck nicht beigefügt. Es ist auch sonst nicht ersichtlich, was dadurch "bewiesen" werden soll. Nielleicht-wollke das Mitglied der Opposition damit nur beweisen, wie rücksichtsvoll der Borstand den Beschluß der Generalversammlung ausgesührt hat. Richtiger märe aber gewesen, wenn der Oppositionelle zugleich erwähnt hätte, daß auch nicht einer der Oppositionsleute ben Mut hatte, die Bugehörigteit zu ben gegen bie Gesamtpartei gerichteten Gruppen anzuerkennen. Selbst der Delegierte für bie Berliner Sondertonfereng der Opposition befaß soviel Aufrichtigkeit nicht. Dafür wird aber die Ausrede fallen gelossen, daß der Reichstagsabgeordnete Henke nur zufällig in Danzig und in der Berjammlung war. Ausdrücklich wird in der Notiz erklärt, daß er als gewandter Redner bestimmt war, dem Parteireserenten entgegenzutreten. Im übrigen deckt sich die Wahrheitsliebe des Aussatzs sast ganz mit der des anonymen Schmähflugblattes, das wir in dem Bericht über die Versammlung erwähnten. So z. B. ist die Behauptung, daß Gehl erklärt habe, die in Beisein Henkes am Tage vorher abgehaltene Bersammlung der Minderheit sei nach dem Be-Brandenburg, Oldenburg usw. dum Teil bis du 140 Mt. lagerungsgeseh anmeldepstichtig gewesen, von der Minderheit noch 70 000 Mark. Der vorläufige Gesantbetrag von 100 000

Was diese bösartige Erbichtung soll, liegt offen auf ber Hand. Tatschlich hat Gepl, enigegen ber Behauptung, daß Hente zufällig in Danzig fei, wur furz auf die Zatsache verwiesen, daß 5. bereits am Tage porber hinter bem Ruden ber Pariet eine Berfammlung ber Minderheit abgehalten habe. Da es fast überall selbstverktanblich ist, die gegen die Opposition sprechenden Abstimmungsergebnisse zu bemängeln, so ist das auch in diesem Falle nicht weiter erstaunlich. Unsere Feststellung, daß bie Berfammlung mit 179 gegen 52 Stimmen die Entschließung der Parielleitung annahm, lieft sich nicht aut aus ber Welt Schaffen. Dafür suchte man sich in der Weise zu helsen, bag man behauptet, die Berfammlung sei von 230 Personen besucht gewesen, von denen fich 70-80 der Stimme enthalten hatten. Dieje Behaupfung muß man schan ber Berlegenheit ber Opposis tion zugute halten, die durch die Abstimmung aus allen Himmeln gestürzt wurde. Wir stellen einfach fest, daß eine andere Ermittelung der Anwesenden als durch die Zählung der Für- und Gegen-Stimmen nicht ftathefunden bal. Der macere Trolt der 70 bis 80 Enthaltungen ist eine genau so zutreffende Erfindung wie die Behauptung, daß der fogleich gegen die Klichtige lelt der Abstimmung eingelegte Protest von der Leitung einfach übergangen sein soll. Richtig ist, daßtein Mensch die entscheibende Abstimmung angefochten hat, obwohl mehrere Mitglieder der Opposition die Zählung genau kontrollierten. Auch die Führer der Opposition hatten in der Berjammlung nicht den geringsten Zweifel an ber Richtigkeit der Zählung. Das Ergebnis der Abstimmung, das sie offenbar ganz anders erwartet hatten, hat sie offensichtlich — der Eindruck war allgemein — sprachlos gemacht. An dieser Tatsache können auch die nach zehn Tagen erzeugten nachträglichen Unfreundlichkeiten nichts andern. Sie können das Gewicht der Entscheidung der Danziger Genossen nicht erschüttern, sonbern in ihrer für die Einheit der Partei eintcetenden Bedeutung nur noch unterstreichen. Die treu zur Partei stehenden Sozialdemofraten werden aber hieraus erkennen, wie man seitens der Opposition den Kampf gegen die Partei weiter zu führen gedenkt. Es muß auch beshalb die Aufgabe unserer Genossen sein, unermüdlich für die Partei, ihre Organisation und ihre Presse gegen alle Zersplitterer zu wirlen.

\* Zur Einführung der Sommerzeit wird amilich noch mitgeteilt: Durch eine Berordnung bes Bundesrats vom 15. Februar 1917 wird auch für das laufende Jahr die Sommerzeit eingeführt. Sie beginnt am 16. April, pormittags 2 Uhr (mitteleuropäische Zeit) und endet am 17. September, pormittags 3 Uhr (Sommerzeit). Bu dem erstgenannten Zeitpunkte merden die öffentlichen Uhren um eine Stunde vor-, zu dem legtgenannten um eine Stunde zurückgestellt. Am Bormittage des 17. September erscheint danach die Stunde von 2 bis 8 doppelt. Die Frühverlegung bes Sommerzeitabschnittes gegenüber dem Boriahre ermöglicht eine noch beffere Anpaffung an die tatfächlichen Lichtverhältnisse. Tag und Stunde des Uebergangs wur Sommerzeit sind mit Rudficht auf die Bedürfnisse bes Eisenbahnbetriebs gemählt worden. Die Sommerzeit hat sich im Borjahr bewährt und insbesondere die erwarteten Erstrarnisse an künstlicher Beleuchtung gebracht. Bewise Nachteile, über die geflagt murde, können zum größten Teile, insbesondere durch geeignete Berlogung der Eisenbahnzüge in den Morgenstunden sowis durch zweckmäßige Uendes rungen des Schulbeginns (Beibehaltung des Winterstundenplans mährend des Sommers) behoben werden.

#### Berbot des Berkaufs von Fernrohren ufw.

Die Bekanntmadzung des stellvertretenden Generalfommandos vom 20. Oftober 1916 betreffend das Berbot des Berkaufs von Prismenfernrohren Ziel und terrestrischen Ferngläsern, Galilaischen Gläsern sowie Objektiven für Photographie und Projection ist burch eine Berordnung des Stellvertretenden Generalkommandos abgeändert worden. Nunmehr wird auch eine Zuwiderhandlung gegen § 5 der Bekanntmachung vom 20. Doktober 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bezw. Geldstrafe bis 1500 Me. bestraft. § 5 der Bekanntmachung besaat, daß alle Personen, die gewerbsmäßig Prismengläser, Biel- und terrestrische Ferngläser, Galibeische Gläser sowie Objective für Photographie und Projection seilhalten, die Waren unter Amgabe ber Fabrit und Nummer, die beide auf ber Ware zu vermerken find, in ein Buch einzutragen haben. Das Buch ist der zuständigen Polizeibehörde zur Beglaubigung vorzulegen. Eine Beränderung des Lagers ist in den Büchern fosort zu vermerken. Nichtbeachtung dieser Bestimmung hat ftrenge Strafen im Gefolge.

#### Für die Gesundheit der Jugend

bemüht man sich fest vielerorts mit Gifer. Unlängst tagte in Ber in der deutsche Berein für Schulgesundheitspflege. Dort wurde mit besonderem Nachdruck auf die Wirkungen der im Rriege möglichen Ernährung auf die Jugend hingewiesen. Zum Ausgleich der schädlichen Beeinflustung besonders der Volksschulkinder wurde dringend mehr Landausenthalt gefordert. Der Stadtmedizinalrat Rabenow aus Schöneberg bei Berlin tonnte auch icon mitteilen, daß bereits Vorsorge getroffen sei, die franklichen Rinder der drei oberen Volksichulklassen in möglichst großer Zuhl auf das Land zu bringen und sie dort mehrere Monate zu belassen. Inzwischen ist für Groß-Berlin auch bereits ein Berein "Landaufenthalt für Stadlfinder" unter der Leitung des Charlottenburger Oberbürgermeisters Dr. Scholz gegründet worden, der sich dieses Zweiges ber Rinderpflege besonders annehmen will. Leider tann man von einer Unterstützung dieser Bestrebungen in Danzig nichts hören. Much ift hier von einer Ausdehnung der Frühstücksvertellung an die Schulkinder zu einer wirklichen Schülerspeisung noch immer nichts zu hören. Dabei follie man boch meinen, baß die sehr ernste Frage ber Erhaltung der deutschen Jugend nich in Dangig menigstens jum Teil so gewürdigt merben sollie, -wie es bei ben erwähnten Berliner Verhandlungen geschrheu ist. Bon anderen Großstädten mehren sich die Nachrichten, baß fie unter Aufwendung großer sinangieller Mittel für die beffere Ernährung der Kinder eintreten. Go hat Die Stadt Riel für bie Mittagsfpeisung unterernährter Schulfinder ichon im Ottober 30 000 Mark bewilligt. Icht sordert der Magistrat Den Zentner Cebendgewicht gezahlt aber nähl angewelbet worden, eine glatte Erfindung. Mark geht weit über den Betrag von 15 000 Mark hinaus

ber von der Siadiverordnetenversammlung Donzige für eine Frühltudajuppe bewilligt worden ift. Die erheblich boberen Musgaben Riels beweifen ohne weiteres, wie fehr ein gleiches Vorgehen auch in Danzig geboten ist.

Jur Jetherung ber neuen Arlegsanleihe

wurde am 16. Februar im Rathaufe unter Borfit des Ober burgermeiftere Schafe ein Burgermiefchil gewählt. Er foll umfolfende Werbearbeit hauptläch ih in ben großen Kreifen ber Minderbemittelten fur die Anleihe beforgen. Um bie fielneren Beichner gu gewinnen, foll ihnen fofort für jeben gegablten Teilbeitrag eine Beicheimigung ber flüdlichen Sportaffe übergeben werben. Der große Ausschuß gliebert fich in mehrere Unteraustchuffe, die fich in die Arbeit unter den verfchiobenen Allgemeln follen Geuppen der Beodiferung tellen sollen. Sammlungen ftatifinden, in benen fachtundige Redner, wie Baufdireffer Damme. Dieffer Dr. Granipan und Direttor Dr. Riebuns über die Linfelhe betreffende Fragen iprechen follen. Das Dangiger Gemerticafte. fartell bot fich bereit erflatt, die Aufrufe filt biefe Bersommlungen ebenjalls zu unterzeichnen. In der Bersanmlung, die den Bürgerausichuß biibete, bat man auch nicht. anmefenbe Benoffen, fo 3 2. Gebi, mot einen Ber. treter ber Bollomacht, obne fie porber gu fragen, auf Borichtag des Oberbürgermeifters, in Unterausichuffe gemablt. Sozialdemofraten haten fibrigens überhaupt nich! an ber Sihung wilgenommen. Roch früheren Erfahrungen, die unfere Genoffinnen und Benoffen in ber Kriegebilfe machen mußten, muß diese Newrung auffallen.

#### Der Befuch des Studtfheufers

erfolgt in solchem Umfange, bab es auberft ichwer ift, feibst niehrere Tage por einer Borftellung noch Korten zu erhalten. Um die vielen Rachfragen gu vermindern, ift jest im Raffenparraum eine Lafel angebracht, auf der die noch vorhandenen Rarten verzeichnet fird. Die Felber ber verlauften Rarten werden durch ein roies Schift bededt. Infoweit ist die Einrichtung gang gredmößig. Beffer mare aber, wenn fie an einer wich für turglichtige Augen günftigeren Stelle plugiert mare. Jest ift die Takel über einer Einganstür zur Wandelhalle angebracht. Burbe fie niedriger hangen, fo wurde fie ihrem 3med beifer entiprechen.

Die Elbinger Zeitung brocht cm 17. Februar einen Auffag woer bus Dangiger Theolergeldaft beffen 3med eufer einigen frart fühlbaren Spigen, nicht ohne weiteres erfichtlich ift. Es murbe barin behauptet, daß in ber Danziger Burgerichaft ein Gewinn am Theater für biefen Spielwinter von 200 (100 Mart erwartet werde. Die Unsiehungstraft bes Theorers ich jedoch nicht ber tunftleriichen Höhe seiner Darbienungen zu danken, sondern barauf zurud. wfuhren, daß das nach Unterhaltung trachtende Bublikum in der Ariegszeit weniger Auswahl babe. Einigermaßen bömisch wird angedenket, daß bie mabre Aunft, bie "die guten Stadt-Bier vom Direttor Schaper" erwartet batten, ausgeblieben 41. Urlache und 3wed diefer fpihfindigen Bemangelungen loffen fich fehr verfcieden erflaren. Wir baben gewiß teine Aufflien, die Stadf Danzig als Ananxielle Eigentömerin bes Theaters und den neuen Director ju verteidigen. Sollien aber Die Cbinger Gloffen nicht mit ber Infiache in gewisser Berbirdung steinen, daß in demielben Biett von dem Posener dankbar. Will man Erkrankungen der Gemüsepflanzen, be- drug Königsberger Bolkareitung. G m b i

wurde, baf er auf feine Batt gun Dangiger Diretter versichtet habe? Die Behauptung, bas das Theater 200.000 Mart Gewinn einbringen blirfie, fann ber Berfaffer aus einer gut unterrichteten Quelle baben. Wir möchten haffen, baft biefer außerorbentlich hobe Ertrag zu ben Gagen ber Runftler unb übrigen Theaterleute in einem barmonischen Berbaltnis fteht.

Audenbadnerbol.

Auf Anordnung bes Magifirats burfen Bader und Ronbitoren Auchen aus Getreibenicht nicht mehr herftellen. Much ber gewerbemäßige Bertauf folder Ruchen ift verbolen. Auf Diefem Bege foll erreicht werben, baf Mehl, bas gur Berstellung bes Brotes bestimmt ift, nicht gum Ruchen verwendet wird. Co ist nicht ersichtlich, warum nian sich nicht für bas Berliner Berfahren entschieben bat. Dort ift nur ben Badern, bie Brot berftellen, bie Ruchenerzeugung verboten worben. Go fcut man bie Möglichtelt, bag ber Berbrauch von Broimehl für Ruchen verhindert wurde und Krante ufm. bei Ronditoren fich Badwert in gewiffem Umfange beichaffen tonnien. Das Danziger Berbat beruht auf einer Anordnung bes Regie. rungspräsidenkn.

29 neue Bestrafungen

werben wegen Ueberichreitung bes Sochsipreifes und Berleitung anderer friegswirtichaftlicher Borichriften veröffentlicht. Der eigentümliche Beg mancher Nahrungemittel läßt fich baran ertennen, daß ber Schreiber Schmolfe aus Dliva megen lleberichte lung des Höchstpreifes für - Rafe zu 30 Mark Belbstrafe ober 6 Tage Befängnis berurteilt worben ift. Der Budger mit Aepfeln machte eine Reihe von Bestrafungen erforderlich. Der Obsthändler Rarl Beichbrodt und ble Randferin Beichbrobt erhielten beshalb bie hochste Strafe mit je 100 Mart ober 20 Tagen Gefängnis. Gin Dienstmädchen aus Arieftobe murbe, weil fie in Mühlbang ben Dienft ohne Ginwilligung des Arbeitgebers verloffen hatte, mit 30 Mart ober mit 6 Tagen bestraft.

#### Gemüle bald in die Erde.

Sobald ber Boben nach bim Auftauen genügend abgetrodnet ift, merben mit Borteil bie Burgelgemufe: Möhren. Politinat, Peterfilie ausgefät, bann folgen frühe Erbfen, Spinat und Zwiebeln. Das Land für biefe Früchte muß womöglich icon im Derbft ober über Winter tief umgegraben worben fein. Sollte es fich burch die Winterfeuchtigfeit wieber ftart geset haben, fo ift es por ber Bestellung nochmals flach gu graben. Am beften eignen fich zur Aufnahme ber genannten Gemufe bie vorlährigen Rohlbecte. Spinat, ber bis Mitte Moi den Woh raumt wird gern dorthin gebracht, mo fpater Robl, Gurten oder Bohnen angebaut werden foll. Ift der Boden in alter guter Dungfraft, fo braucht zu ben Wurzelgemüsen nicht besonders gebungt zu werben. Ist ber Boden noch arm bann ist es vorteilhaft, auf das Quadratmeter 25-40 Gramm 40 prozentiges Kalifals, 30-50 Gramm Thomasmehl und 20-30 Gramm ichwefelfaures Ammoniat ober ebensoviel Kaitstidstoff zu geben. Frischer Stallbunger ift für Wurzelgemufe zu vermeiben. Die Dungefolge find nach dem Graben des Landes auszustreuen und durch Einharten mit dem Boden gu vermischen. Spinat ist für eine Sticktoffdungung besonders

Theaterbirettor Franz Gottigen unrichtigerweise behauptet fonders bes Robis, vermeiben, so ist aufmerksamer Fruchiwechset gerabe im Aleinbetriebe erforbertich. Anleitung dazu gibt ein von ber Landwirtschaftstammer in Dangig berausgegebenes Flugblait, bas toffenfrei von bort zu erhalten ift. Ueber. winterfer Spinat ift, fobalt die Bitterung es erlaubt, mit einer Ropfdungung ju verfebent Schmefelfaures Ammoniat ober auch in Baffer aufgelöfter Gefingelbunger ift bagu gu ver. wenden. Kaltsticftoff wirlt ebenfalls gunftig, muß aber vor. fichtig um bie Pflanzen herumgestreut werben. Mengen wie oben angegeben. Rach ber Ropidungung ben Boben haden, bann bringen die erften warmen Frühlingstage ichon große, faftige Blatter an ben Binteripinat. Die Spargelbeete find nicht feit, fonbern erft nach ber Ernte, Enbe Juni zu bungen,

Teuere Kartoffeln.

Bie wir bereits mitteilten, ift ber ben Erzeugern gezahlie Böchfipreis für Kartoffeln vom 15. Februar um 1 Mart für ben Zeniner erhöht morben. Dementsprechend ift biefe Preis. steigerung auf bie Berbraucher abgewälzt worben. In Dangig ift ber Höchstpreis für bie Berbraucher vom Magiftrat fest. gefest auf 6.40 Mart für 1 Bentner, 84 Big. für 10 Bfund und 13 Big. für 2 Pfund Rartoffein. Welche Menderung:n der Preise noch für dieses und andere Lebensmittel bevor. fteben, ift mit Bestimmitheit nicht zu fagen. Doch scheint ermartet merben zu muffen, bag eine Erhöhung bes Breifes für Brot und vielleicht auch wieder für Kartoffeln eintritt. Wie uns von ber hiefigen Beitung bes Krieggotonsumentenaus. schusses mitgeteilt wird, bat er bereits vorbeugende Schritte beim Kriegsernährungsamt in Berlin gefan. In einem Tele. gramm hat Genoffe Gehl bort Ginfpruch gegen die Breis. erhöhung für Ratioffeln und bie Berteuerung bes Brotes erhoben. Auch forberie er eine Berbilligung ber Fleischpreise Mit uns werben die weitesten Rreise ber Berbraucher ben fehr verständlichen Munich haben, daß biefen Borftellungen im weitesten Umfange Rechnung getragen werben möchte.

## Benfel & Co., Düffeldorf.

In ber heutigen außerorbentlichen General-Berfammlung ber demifchen gabriten von E. Matthes & Beber, Mitt. Gel. Duisburg, teren familiche Altien burch Rauf in ben Befig ber Firma Dentei & Co., Duffethorf, übergegangen find, legte ber bisherige Aussichtsrat sein Amt nieder. Dafür wurde neu gewählt:

Herr Kommerzienrat Frig Hentel als Borsikender, herr Kaufmann Fris Sentel als stellvertr. Borfibenber,

Berr Dr. chem. Bugo Bentel. Der bisherige Borftand wird bie Geschäfte in unveranderter Beile

fortführen. Diese alte, bestangesehene Fixma der chemischen Industrie be-

faft fich hauptfächlich mit ber herftellung von Schwefelfaure, Galp jaure, Gulfat, caust. Soba, celc. Goba ujw. Die icon lange bemerkten Bestrebungen ber Firma

hentel & Co., Duffelborf, febr bekannt auf dem Bebiet der Bafc. und Reinigungsmittel-Industrie — siehe Perfil, Digin, Sentels Bleich. Soda und Krisit, sowie Wasserglas und Glyzerin —, sich vom Rohproduktenmarkt noch unabhängiger wie bisher zu machen, haben hiermit einen gewissen Abschluß gesunden.

hierin eine Beilage

Berantwortlicher Redatteur M. Bartel Dangig. Bertag Bollsmacht & Gehr u. Co., Dangig

Gute Bolfs=

und Jugendbücher

jum Preife von 10-50 Pfennigen empflehlt

Bnchhandlung Bollswachi.

Danzig, Paradiesgaffe 32.



In diefem blutigen Ringen fiel am meften Deibnachtsfeiertag unfer lang: abriger Inrngenoffe

Bir werden igm ftets ein ehrendes Anbenten bewahren.

Die freie Turnerschaft Danzig S. M.: Paul Stogeer.

## Stadtverordneten : Wähler der III. Ableitung

Fix In Subsu Tugalı Grobowski ili in 4. Bakibeşiri eine Effagmaß nang

Gewählt wird am Dueslieg den II. Jehrunt 1917 von 10 bis l'e libr minige und vin 5 die 5 Ubr nachmittege.

## Babitolai: Seweri chans, Kehrviedenfrage.

Beilbereftigt find deienigen Bebler aus den Stragen: Ederkraft der Kabadol. En Sieried. Bennienkender Sergiusfe. Canadiustrafe Demissioner, Federste. Fürstunfe. Friefellusfe. Fernstitusfe. Geriffenutroffe bindenburgiusfe. findantitusfe. halfedernen fet Jesternenteierne Acadrebeftrofet. Achmien-luche Kenkabserfed. Keitelogsfriche, Som-Sonfestrofe, Strauch-rade, Sensionel Tolluche, Leichel, Bittofelberfriche, Tumberg. Trentakerhei, Taufellraße Bogworg, Wielenlunge, Willenselle, Me ha Antonia: 1816 and burning water

Das satism gewordene Wardot gekörne der <del>Cosindiemotianie</del> gud die von ihr neu zu beiegen. Tit Kandidan fü

Lagerhalter

Die erichen die Nadien, ihr Nediecks auszulden und nur Designation and the comments of the comments o

Die Sog, Partifictung. S. S.: Kone, Plasol.

<del>5.54</del>

geischeiten SU)

no Schauplisbattabelei. Cangig, wie Salecgaffe 5 a. 2. Prieftergaffe 3. Frenipe. 2426 Gesangverein Sängergruss

Mitglied des Arbeiter-Sångerbundes

Dirigent: Herr Hanke

Sonntag den 25. Februar 1917 in der Ostbahn, Ohra

## Gesang / Theater / Konzert

Billetts im Vorverkauf à 50 Pf. bis Sonntag vormittag im Zi arrengeschäft Sellin, Schusseldamm. :: Kasse 75 Pf. : Mitglieder und Kinder frei

# Wocenivielplan des Danziger Stadithenters.

Montag, ben 26 Februar, abends 6% Uhr: "Die Baltilre", von Richard Wagner.

Biensting, ben 27. Februar, abends 71/2 Uhr: "Rameraben", Komobie von August Strindberg. Mittwoch, den 28. Februar, abends 71/3 ühr: "Det felige

Balbuin", Operatie con Balter Rollo Bonnerstag, ben 1. Marg, abends 74 Uhr: "Der Flegende follander".

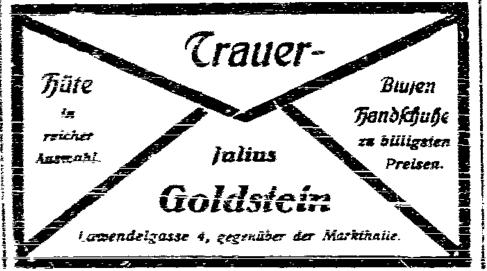
Freitag, den 2. Warg, abends 7%, Uhr: "Die Czardasfürstin", Operatie von Kalman. Connabend, ben 3. Wary, abends 71', Ubr: "Ronige", Schau-

ipiel von hans Mülter. Countag, den 4 März, abende 7 libr: "Ger Bogelhändler",

Operatie von Karl Bellet

## Erfindungside in arbeitet ens Alb. Welm, Zoppet, Stietrane 35, H.

Ju freizu Stunden Breis 15 Bl., zu beziehen durch die Bucht. Bellswacht. Bareblesgoffe 32



§ 8 der Berordnung vom 20. Ottober 1916 (IVa Rr. 61 015) betreffend bas Berbot ber Beraugerung von Prismenfernrohren Biel. und terrestrifchen Fernglafern, Galileischen Glafern fowie Db jektiven für Photographie und Projektion erhält folgende Fassung:

"Ber ben Borichriften ber §§ 1, 2 und 5 gumiderhandelt oder zu einer liebertreitung der §§ 1, 2 und 5 aufforbert ober anreigt, wird, fofern nicht nach den allgemeinen Strafgefehen eine hartere Strafe verwirft ift, mit Gefangnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind milbernde Umstande vorhanden, fo tann auf haft oder Gelbstrafe bis zu 1500 Mart erkannt werden."

Im übrigen bleibt die Berordnung vom 20. Ottober 1916 unverändert in Geltung. Diefe Bekonntmachung iritt mit ber Beröffentlichung in Kraft

Danzig, Grandenz, Thorn, Culm, Marienburg, im Februar 1917.

Siegnerireiendes Generalkammanda XVII. Urmeenorgs. Ber fommandierende General.

Die Gouverneure der Jestungen Graubeng und Thorn.

Die Kommandenlen der Jeffungen Dangig, Culm und Marienburg

## Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsamts zur freiwilligen Meldung ge maß § 7 Abi. 2 bes Gefeges über den vaterlandifchen Silfsdienft. Es werben gebraucht:

Soreiber, Bader, Fleischer, Müller, Schuhmacher Tifchier, Steumacher, Sailler, Schioffer, Buchlenmacher Schmiede, Schirrmeister, Kraftwagenführer, Feuel wehrlente, Fabritwächter, Buchbinder und Seiler

Reibungen find qu richten an bie Rommanbantur Dangig Reugorien Ar. 7, Zimmer 12.

Refegsamésftelle Danzig.